

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Grandenz...



Angaben nehmen an: Bielefeld: P. Gonschorowski. Braunschweig: Graenauer'sche Buchdruckerei...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 32. Sitzung am 13. Februar.

Etat des Ministeriums des Innern. Beim Kapitel „Landgendarmarie“ regt

Abg. v. Kiepenhausen-Craun (konj.) eine bessere Besoldung der Gendarmen an, deren Aufgabe von Tag zu Tag schwerer wird.

Geheimrath Holleuffer erwidert, daß die Gendarmen 1890 eine Gehaltserhöhung erfahren haben und daß sie deshalb in dem diesmaligen Besoldungsplan nicht bedacht seien.

Abg. v. Bockelberg (konj.) weist auf die Ueberbürdung der Gendarmen hin, die immer im Dienst seien und so gut wie keine freie Zeit hätten.

Minister des Innern Hr. v. d. Necke bemerkt, daß auch die Regierung die Nothwendigkeit anerkenne, den Gendarmen einen auskömmlichen Lebensunterhalt zu sichern.

Abg. Fischer (konj.) wünscht, daß die Fußgendarmen mit Fahrrädern ausgerüstet werden.

Geheimrath Holleuffer erwidert, daß den Gendarmen das Fahrrad in gewissen Fällen sehr hinderlich sein könne.

Abg. Richter: Es wäre interessant zu erfahren, was von dem geheimen Fonds der Kriminalpolizei und was die politische Polizei erhält.

Minister Hr. v. der Necke: Wenn der Antrag die Ablicht darlegen soll, Auskünfte über die Verwendung der Fonds zu erhalten, so widerspricht das der Bezeichnung: Geheimne Ausgaben, und ich bitte, den Antrag abzulehnen.

Abg. Dr. Sattler (natl.): Nachdem der Minister erklärt hat, daß bereits vor dem bekannten Prozeß von ihm eine Reform der politischen Polizei in Aussicht genommen worden sei, entfällt einer der Hauptgründe für den Wunsch nach einer solchen Auskünst, und ich halte daher die Zurückverweisung an die Kommission nicht für erforderlich.

Der Antrag Richter wird abgelehnt, das Kapitel bewilligt. Beim Kapitel: Allgemeine Ausgaben im Interesse der Polizei bemerkt

Abg. Brömel (fr. Vp.): Die Leistungen der Berliner Kriminalpolizei bei der Aufklärung von Verbrechen lassen sehr viel zu wünschen übrig.

Minister Hr. v. der Necke: Wenn der Vorredner meine an anderer Stelle gethanen Aeußerungen genauer angehen hätte, so würde er sich erinnern haben, daß ich auch da bereits von einer bevorstehenden Reorganisation der Kriminalpolizei gesprochen habe.

Der Antrag Brömel wird abgelehnt, das Kapitel angenommen. Bei dem Kapitel Strafanstaltsverwaltung tritt Abgeordneter Brütt (fr.) für eine Vereinigung der sämtlichen Anstalten unter der Verwaltung des Ministeriums des Innern ein.

Minister Hr. v. der Necke: Ich kann dem Vorredner die beruhigende Erklärung geben, daß die angeregte Frage sich schon im Fluß befindet.

Abg. Kordke (fr. Vg.) befürwortet eine Besserstellung der Gefängnislehrer.

Abg. Kirch regt eine Vereinigung der Strafanstaltssekretäre und Inspektoren zu einer Beamtenkategorie an.

Der Rest des Etats wird nach unerheblicher Erörterung bewilligt.

Deutscher Landwirtschaftsrath.

in Berlin, 13. Februar.

Der letzte Sitzungstag begann mit den Beratungen über die Stellung zum Gesetzentwurf betr. Abänderung von Arbeiterversicherungsgesetzen.

Namhof. Es wurde eine Erklärung angenommen, die im Wesentlichen lautet:

Es erscheint wünschenswert, die Vereinigung der gesammten Rentenversicherung (Alters-, Invaliditäts- und Unfallversicherung) der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter mehr, als dies im Entwurf geschehen, zu berücksichtigen.

Der nächste Gegenstand betraf die Stellung zum Entwurf betr. die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze. Der Referent Hr. v. Welsch-Namhof sprach über die Abänderung mit Rücksicht auf die Land- und Forstwirtschaft.

Staatsminister v. Bötticher griff in die Erörterung ein. Er hob hervor, daß die Regierung bestrebt gewesen sei, gewisse Arten von Betrieben und Arbeiterklassen, welche dringend der Gleichstellung mit anderen bedürften, in das Gesetz einzubeziehen.

Die vorgeschlagene Erklärung wird angenommen mit dem Zusatz: Der Landwirtschaftsrath vermischt in den Vorschlägen eine Bestimmung, welche die Haftbarkeit der Unternehmer auf gewisse Fahrlässigkeit beschränkt.

Es wird empfohlen, die Nebenbetriebe der Landwirtschaft, welche bisher anderen Unfallversicherungsanstalten zugeordnet sind, insofern sie in der gleichen oder gewachsenen Wirtschaft geworben sind, zu vereinigen.

Zum letzten Gegenstande der Verhandlungen, der Margarinefrage, beauftragte Reichth-Rostock folgende Resolution: „Der deutsche Landwirtschaftsrath spricht die Erwartung aus, daß auf Grund der im Reichstag eingebrachten Anträge eine Verständigung über das Gesetz betrefend den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln sich wird erzielen lassen.“

Regierungsrath Professor Buchta bestätigt, daß ein durch aus ungeschädlicher Stoff zur latenten Färbung der Margarine gefunden sei, der eine sichere Erkennung der mit ihm behandelten Waare ermöglicht.

Griechenland

hat sich in seinem Vorgehen gegen die Türkei, soweit es sich um die Befreiung Kretas und seiner christlichen Bewohner vom türkischen Joch handelt, bis jetzt durch die Vorstellungen der in Athen beglaubigten Vertreter der europäischen Mächte nicht beeinflussen lassen.

Zu einer Note, welche von der griechischen Regierung an die Großmächte gerichtet wurde und die auch von dem griechischen Gesandten in Berlin, Herrn Leon Khatagab, bereits dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherrn v. Marschall übergeben worden ist, wird antwortlich mitgetheilt, daß Prinz Georg den Befehl hat, die Landung türkischer Truppen mit allen Mitteln zu verhindern.

Das klingt sehr zuversichtlich, zumal nach englischen Nachrichten es unzweifelhaft erscheint, daß alle Mächte das Vorgehen Griechenlands verurtheilen. Es werde, so schreiben Londoner Blätter, als sicher angesehen, daß der griechischen Regierung nicht würde gestattet werden, auf dem eingeschlagenen Wege fortzufahren.

Auch aus Konstantinopel wird berichtet, die Mächte hätten den Beschluß gefaßt, eine Landung griechischer Truppen auf Kreta nicht zu gestatten, während gleichzeitig die Pforte davon Abstand genommen hat, Truppen zu entsenden.

In Athen geht man im Gegensatz zu der türkischen „Gleichheit“ um so energischer vor. Dort läßt sich die Regierung gern von der einmal entzündeten Begeisterung des Volkes zu ihren Maßnahmen „drängen“.

Prinz Georg ist nun auch am Sonnabend in Kaneo (auf Kreta) angekommen und hat den Besuch der fremden Schiffscommandanten empfangen.

Auch gegen Halepva, welches von türkischen Soldaten griechische Torpedoboote kreuzen langs der Küste, türkische Truppenentsendungen zu verhindern.

Zu Athen dauern die Rüstungen fort. Sonnabend Nachmittag schiffte sich eine Truppen-Abtheilung, bestehend aus einem Infanterie-Regiment, einer Compagnie Pioniere und einer Batterie, im Piräus unter begeisterter Kundgebung der Menge ein.

Der Kronprinz ließ die Truppen an sich vorbeimarschiren und hielt eine Ansprache an dieselben. Mit dem Befehl, sich in 48 Stunden zu stellen, sind die Jahreesklassen 1893 und 1894 zu den Fahnen einberufen worden.

Berlin, den 15. Februar.

Der Kaiser fuhr Sonntag Nachmittag beim Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe vor und nahm hier einen längeren Vortrag entgegen.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und seine Gemahlin werden sich am Tage ihrer goldenen Hochzeit vom Fürstbischof Kopp kirchlich einsegnen lassen.

Das königliche Schloß in Berlin wird am 22. März einen künstlerischen Schmuck aufweisen, der voraussichtlich bleiben wird. Auf Befehl des Kaisers werden am 22. März die freien Flächen durch Kleinfeldstellungen ausgefüllt werden.

Für die Hinterbliebenen der mit dem „Nils“ untergegangenen Marine-Mannschaften sind bis jetzt bei den verschiedenen Sammelstellen 122000 Mk. eingegangen. Wie der „Reichsanz.“ mittheilt, sind davon an 99 Hinterbliebenen Unterstützungen gewährt worden, und zwar wurden für zwei hinterlassene Kinder bei der Preussischen Rentenversicherungsanstalt auf Spartajensbüchern die Unterstützungsverträge mit der Maßgabe eingezahlt, daß die Zinsen eintheilen der Mutter zuteilen, das Kapital selber aber den Kindern bei erreichter Großjährigkeit ausbezahlt wird.

Wegen Erhöhung der französischen Ausfuhrprämien auf raffinierten Zucker beabsichtigen, wie aus Magdeburg gemeldet wird, die deutschen Zuckerraffinerien bei der Regierung vorstellig zu werden, um für den Fall, daß die Ver-

handlungen wegen internationaler Abschaffung der Zuckerausfuhrprämien ergebnislos verlaufen sollten, ebenfalls eine Erhöhung der Ausfuhrprämien auf deutschen Zucker zu erreichen.

Das Ergebnis der Beratungen der Finanzminister der deutschen Einzelstaaten über die Abgrenzung der Finanzen derselben nach dem Reiche hin liegt in einem Gehektentwurf vor, der die Ausschüttung trägt: "Verwendung überschüssiger Reichseinnahmen aus dem Etatsjahre 1897/98 zur Schuldentilgung".

Die nationalliberale Fraktion hat die Beamtenbesoldungsvorlage beraten und auf Antrag des für die Budgetkommission zum Berichterstatter ernannten Abg. Dr. Baasche einstimmig beschlossen, der Vorlage nur zuzustimmen, falls es gelingt, gleichzeitig die Wünsche der durch das Dienstaltersstufensystem geschädigten Unterbeamten und der Landbriefträger zu erfüllen, und unter der ferneren Voraussetzung, daß mit dem System der Gratifikationen und Remunerationen völlig gebrochen werde. Ferner wünschte man eine möglichst beschleunigte Regelung der Reisekosten und Tagelöhne für die Reichsbeamten, sowie eine einheitliche Regelung der Kommunalsteuerprivilegien.

Der Vorstand der Stettiner Kaufmannschaft hat sich über die pommerische Landwirtschaftskammer in Sachen der Preisnotierungen bei dem Handelsminister beschwert. Der Minister wird in der Eingabe gebeten, bei dem Herrn Landwirtschaftsminister beifürworten zu wollen, daß die Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern von Aufsichtswegen angewiesen werde, über die bestimmten Fälle, in denen ihrer Meinung nach die von der Kaufmannschaft bestellten Notierungskommissionen ihre ehrenamtliche Pflicht verlegt haben, binnen angemessener Frist unter Vorbringung des Beweismaterials bei dem Herrn Regierungspräsidenten als der Aufsichtsbehörde Beschwerde zu erheben.

Das Telegraphenkabel Emden-Vigo ist wieder hergestellt. Die Verfrachtung mit Vigo ist tadellos. Die Ursache der Beschädigung scheint ein Schleppanker gewesen zu sein.

Ahlwardt soll wieder in Deutschland sein! Aus Bremerhaven wird wenigstens gemeldet, daß Ahlwardt am Sonnabend mit dem Lloyd-Dampfer „Eldenburg“ als Passagier zweiter Kajüte, von New-York kommend, eingetroffen ist.

**Hamburg.** In einer am Sonnabend stattgehabten Versammlung des Vereins Hamburgischer Rheder ist beschlossen worden, die Heuern der Matrosen auf 55 Mark, der Heizer auf 65 Mark, der befahrenen Trimmer (Kohlenzieher) auf 55 Mark, der unbefahrenen Trimmer auf 45 Mark pro Monat zu erhöhen und eine weitere Erhöhung um 5 Mark pro Monat für diejenigen, welche nach dem ersten Dienstjahre bei derselben Rhederei bleiben, eintreten zu lassen.

Außerdem hat die „Hamburg-Amerika-Linie“ beschlossen, 1) die Heuergelühren nur für die erste Reise von den Seeleuten zu lassen, für fernere Reisen überhaupt keine Heuergelühren zu erheben und bei der Annahmerung für eine zweite Reise auf einem ihrer Schiffe die für die erste Reise eingezogenen Gebühren haar zurückzuerstatten, 2) versuchsweise die Ausgaben der bisher bei ihr üblich gewesenem halbmonatlichen Vorschussnoten einzustellen und die üblichen Vorschüsse in haar zu zahlen. Die übrigen großen transatlantischen Rhedereien haben sich dem angeschlossen.

**Wardamerika.** Wie in fast allen europäischen Strafen entweder für den Staat oder für Unternehmern ausgeführt werden. Die Erträge aus diesen Arbeiten werden meist dazu verwendet, die Kosten für Unterhaltung der Gefängnisse zu decken. Gegen die Heranziehung der Sträflinge zu gewerblichen Arbeiten ist sowohl in Europa wie in Amerika aufs heftigste angefaßt worden, besonders von solchen Fabrikanten und Arbeitern, die sich in ihrem Gewerbe durch die billige Sträflingsarbeit geschädigt fühlen. Im Staate New-York erreichten diese Fabrikanten im vergangenen Jahre die Annahme eines Gesetzes, wonach es dem Staate fernerhin verboten ist, in den Strafanstalten gewerbliche Arbeiten verrichten zu lassen und dadurch den freien Arbeitern die Möglichkeit, ihren Lebensunterhalt zu gewinnen, zu verkürzen. Dieses Gesetz trat am 1. Januar in Kraft. Es machte in den Strafanstalten zu Sing Sing, Auburn und Danemora mit einem Schlage mehrere Tausend Gefangene, die bisher mit dem Anfertigen von Kleidern, Schuhen, Hüften, Seilerarbeiten, Wollzupfen, Lumpensortieren u. s. w. beschäftigt waren, arbeitslos. An die Gefängnisbehörden aber trat die außerordentlich schwierige Frage heran, was man nun mit den Sträflingen beginnen solle. Da man keinen Ausweg sah, so ließ man sie in den Gefängnishöfen dauernd als Vieh vollführen. Das Gefolge der Sträflinge anfangs sehr wohl, aber bereits nach wenigen Tagen hatte die Heuerung ihren Reiz verloren. Tödliche Langeweile begann über das Heer der Unbeschäftigten auszubrechen. Die erzwungene Untätigkeit ward den Gefangenen bald so furchtbar, daß sie die Wächter mit Bitten bestürzten, ihnen Arbeit irgend welcher Art zu verschaffen, da nur Arbeit es sei, welche die Gefangenschaft erträglich mache. Die Nothwendigkeit, die Sträflinge zu beschäftigen, wird von den Gefängnisärzten gleichfalls betont, da anders der Ausbruch von Gemüthskrankheiten, Wahnsinn und andern Uebeln zu befürchten stehe. Welche Lösung die schwierige Frage finden wird, ist noch nicht abzusehen, da voraussichtlich viele der gemachten Vorschläge, wie z. B. die Druckerarbeiten der Regierung von den Sträflingen ausführen zu lassen, von denjenigen Kreisen bekämpft werden, die bisher diese Arbeiten für die Regierung ausführten. Warum beschäftigt die amerikanische Behörde die Gefangenen nicht mit landwirtschaftlichen Arbeiten, mit Urbarmachung von Wäldern u. s. w., die doch in den Vereinigten Staaten in Menge vorhanden sind?

### Aus der Provinz.

Graudenz, den 15. Februar.

Die Weichsel hat seit Sonnabend bei Graudenz einen Wasserstand von 1,02 Meter.

Mehrere Schiffe, die am Sonnabend von Neufahrwasser aus in See gegangen waren, mußten vor dem orkanartigen Nord, der große Eismassen vor sich hertrieb, bei Hela umkehren und in der Bucht Schutz suchen. Ein großer Dampfer legte sich unmittelbar an der Zoppoter Küste vor Anker und hielt sich unter Dampf, um sich der hohen See und der treibenden Eismassen zu erwehren.

Die Warthe ist mit einer Eisedecke von 25-48 Centimeter Stärke bedeckt. Die Schneedecke zeigt eine Höhe

von 20-35 Centimeter. Sehr bedeutend sind die Schneewehen, welche bis 1,40 Meter betragen. Im Warthegebiet in Polen, ebenso im Gebiet der Prosna, liegt bedeutend mehr Schnee, als diesseits der Grenze. Unter Berücksichtigung dieser Verhältnisse ist bei der Warthe, falls die Schneeschmelze schnell vor sich geht, auf ein erhebliches Hochwasser zu rechnen. Günstig ist der niedrige, nur 0,54 Meter betragende Wasserstand.

In der Nacht zum Sonntag haben in unserem Osten wieder mächtige Schneeverwehungen stattgefunden. In der Löbauer Gegend tobte 15 Stunden lang ein heftiger Sturm, und es fielen solche Mengen von Schnee, daß der Verkehr auf der Zweigbahn Jazonczkowo-Löbau wiederum eingestellt werden mußte. An der Freimachung des Gleises wird mit einem Hilfszuge und einer großen Anzahl Leute gearbeitet. — In St. Cylan stockt der Verkehr mit der Umgebung fast gänzlich; der über zwei Kilometer lange Chausseeweg von der Stadt nach dem Hauptbahnhof ist durch die Schneeschichten fast unpassierbar. Die Bahnstrecken Osterode-Hohenstein, Hohenstein-Soldau und Königsberg-Labiau sind bis auf Weiteres gänzlich gesperrt.

Die letzte Polendebatte im preussischen Abgeordnetenhaus ist auch von dem in Warschau in russischer Sprache erscheinenden halbamtlichen Dniwnik Warzawski eingehend besprochen worden. Das russische Blatt bemerkt dabei:

„Die Polen in Polen und Westpreußen sollten eigentlich der preussischen Regierung zu bestem Danke verpflichtet sein, daß diese in den genannten Provinzen den materiellen und intellektuellen Stand der Bevölkerung wesentlich gehoben hat. Preußen hat sich außerordentlicher Verdienste um die wirtschaftliche Besserung dieser einst arg vernachlässigten Bezirke erworben.“

Das neu zu formierende Meldeleiter-Detachement beim 17. Armee-Korps wird, wie nunmehr als entschieden gelten darf, in Danzig stationiert werden, und zwar wahrscheinlich in der auf Niederstadt gelegenen Feiterfajerne. Man hatte Anfangs Langfuhr in Aussicht genommen, und zwar die Räumlichkeiten der alten Husarenkajerne; da jedoch für diese Kajerne, die sich in Privatbesitz befindet, ein zu hoher Preis gefordert wurde, entschied man sich für Danzig. Die gutachtlichen Äußerungen höherer Truppenführer im Bereiche unseres Armee-Korps haben übereinstimmend dahin gelautet, daß das Meldewesen im Felde trotz Telephon, Fahrrad und Luftballon stets den eigensten Wirkungskreis der Kavallerie bilden wird, und daß eine Kavallerie, welche das Meldewesen, Patrouillieren, Melognozziren u. s. w. nicht mehr zu ihren Hauptaufgaben zähle, nur halb ihren Zweck erfülle.

Nach einem gemeinschaftlichen Erlaß der Minister des Innern und für Handel und Gewerbe sind die Gemeindevorstände nicht berechtigt, Tagelöhner und Reisekosten für Rechnungen außerhalb der Amtsstelle für sich in Rechnung zu stellen, in Empfang zu nehmen, da diese Tagelöhner und Reisekosten zu den nach der Gebührentaxe für die Rechnung zu entrichtenden Gebühren gehören und deshalb eine Forderung des Rechnungsführers nicht bilden, die nur von diesem oder vom Rechnungsführer bezw. Reichsmeister im Auftrage des Rechnungsamtes in Rechnung gestellt und erhoben werden können.

Im Januar wurden in Westpreußen in vier Zuckerfabriken 113155, in Pommern in sechs Fabriken 524949 und in Posen in neun Fabriken 844190 Doppelzentner Rüben verarbeitet; gegen Entrichtung der Zuckersteuer in Westpreußen 13205, in Pommern 11260, in Posen 6089 und steuerfrei 17474 bezw. 6094 und 1899 Doppelzentner Zucker bezw. Zuckerabläufe in den freien Verkehr geist.

Der Verkehr zwischen Königsberg und Danzig wird am 23. und 24. Februar zu Königsberg stattfinden.

Die an der Bahnstrecke Mulfow-Schneidemühl gelegene Haltestelle Kallies ist für den Privatverkehr wieder eröffnet worden.

Der geschäftsführende Ausschuss der Westpreussischen Gewerbe-Ausstellung Graudenz 1896 hielt am Sonntag eine Sitzung ab. Es wurde mitgeteilt, daß der Fehlbetrag der Ausstellung dadurch, daß die Firma Siemens und Halske die gesamten Kosten der elektrischen Beleuchtung im Betrage von 1910 Mk. erlassen hat, sich auf 2400 Mk. verringert hat. Es soll nun der Provinzialausschuss bezw. der Provinziallandtag nochmals erucht werden, den Fehlbetrag auf die Provinz zu übernehmen. Hat dieses Ersuchen keinen Erfolg, so sollen die Kommunalverbände, welche sich am Garantiefonds beteiligt haben, gebeten werden, nach dem Verhältnis ihrer Anteile den Fehlbetrag zu übernehmen.

In der letzten Sitzung des Graudenzener Lehrervereins legte der Schatzmeister, Herr Grochowski, Rechnung. Die Einnahme betrug im abgelaufenen Jahre 179,47 Mk., die Ausgabe 137,30 Mk., obwohl der Verein kein Vergütigen veranstaltet hat. Die hohen Ausgaben erklären sich daraus, daß für die Bibliothek viel gethan worden ist. Hieraus fand die Wahl des Ortsausschusses zur Provinziallehrer-Versammlung statt. Es wurde beschlossen, außer diesem Ausschuss und den beiden Ehrenmitgliedern, den Herren Friß Hysler und Dr. R. Ose, noch 16 andere Herren der Stadt zu bitten, dem Ortsausschuss beizutreten. Die erste Sitzung dieses Ausschusses findet am 25. d. Mts. statt.

Der humoristische Abend, den am Sonntag die Stettiner Sänger im Schützenhause veranstaltet hatten, erfreute sich eines sehr guten Besuchs. Besonderen Beifall riefen das Eingangs-Quartett, sowie die Vap- und Tenorvorträge der Herren Götz und Senberg hervor, ebenso die Leistungen des Schlaggenmenschen H. Nelson. Die humoristische Aufführung „Sänger Pustekoch vor Gericht“ schloß den Abend.

Personalien bei der Eisenbahn-Direktion Bromberg. Dem Ritter-Exp.-Vorsteher Nypenborn in Thorn ist der Rother Adler-Orden IV. Klasse, dem Lokomotivführer Weiß II. in Nichtenberg-Friedrichsfelde, dem Portier Rehbaum in Thorn und dem Bahnwärter Breuß in Wärdterposten 127 das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

2. Danzig, 15. Februar. Herr Oberpräsident v. Götzer ist aus Berlin hierher zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen. Heute Abend findet im Oberpräsidial-Gebäude der erste große Repräsentationsball statt, zu welchem mehrere Hundert Einladungen an die Spitzen der Behörden in Stadt und Provinz ergangen sind.

Herr Regierungsrath v. Wieseltschek ist zum Vorsitzenden der Ausführungskommission zur Regulierung der Weichselmündung ernannt worden.

Der 60. Geburtstag, das 40jährige Bühnenjubiläum und das 10jährige Direktor-Jubiläum des Herrn Theaterdirektors Rosé wurden am Sonnabend im Stadttheater festlich begangen. Als der Vorhang aufging, war die Bühne in eine materielle Halle verwandelt, und das gesammte darstellende Personal hatte Aufstellung genommen. Für den Gefeierten und dessen Tochter hatte man dort, umgeben von Lorbeerkränzen und einer reichen Blumenfülle, einen thronartigen Ehrenplatz hergerichtet. Mit Orchestermusik und einer rauschenden Weilsalve des anwesenden Publikums empfangen, wurde Herr Rosé zu seinem Sessel geführt, worauf der Chor, die Solisten der Oper und das Orchester eine Hymne, die von Herrn Kapellmeister Götz eigens für diese Feier komponiert war, anstimmten. Darauf hielt der älteste

Regisseur Herr Josef Miller eine Ansprache. Mit herzlichen Worten dankte Herr Rosé. Das Personal widmete einen in Silber kunstvoll getriebenen Lorbeerkranz. Von Freunden des Instituts gingen ein prächtiger Pokal, eine mit reicher Malerei umgebene Abbildung des Theatergebäudes und des Kohlenmarktes und andere Gegenstände, sowie mächtige Lorbeerkränze u. ein.

In einer am Sonnabend abgehaltenen Generalversammlung zur Aenderung der „Danziger Allgemeinen Zeitung“ durch eine Aktiengesellschaft wurde das erforderliche Kapital gezeichnet. Die Uebernahme der Zeitung erfolgt im April. Der Hauptaktionär ist der bisherige Verleger.

Der katholische Volksverein in beging gestern das Fest seines 25 jährigen Bestehens. Festansprachen hielten außer dem Vorsitzenden, Kaufmann Schmidt, der Generalvikar Dr. Lüdtke und der Reichstagsabgeordnete Fuchs. Vom Bischof Dr. Redner war ein Begrüßungstelegramm eingelaufen. An letzteren wie an die Zentrumsfraktion wurde ein Dankes- bezw. Ergebnistelegramm abgegangen.

Zoppot, 14. Februar. Der evangelische Bund, Zweigverein Zoppot-Oliva, hielt heute hier eine Melanchthonfeier ab. Herr Diakon Braunewetter aus Danzig hielt einen Vortrag.

Culm, 14. Februar. Zur Erleichterung des Verkehrs auf den Kreischauffeen wünscht der Herr Landrath unseres Kreises, daß die Gutsbesitzer und größere Besitzer, deren Ländereien an den Chauffeen durchschnitten werden, innerhalb ihrer Grenzen ein zweites Schüttengleise ausfahren und unterhalten und spricht die Erwartung aus, daß die Besitzer sich dieser freiwilligen Leistung, durch welche den allgemeinen Verkehrsinteressen jedes Einzelnen gedient werden soll, gern unterziehen werden.

P. Culmsee, 14. Februar. Herr Postmeister Kallies von hier ist zum 1. April nach Rinn versetzt. — Am Sonnabend fand im Hotel „Deutscher Hof“ ein großer Ball der Gutsbesitzer aus der Umgegend statt, an dem auch mehrere Offiziere aus Culm und Thorn theilnahmen. — Auf Einladung des Herrn Zimmermeister Wäffell haben mehrere Damen und Herren eine Bürger-Messource gegründet.

Thorn, 14. Februar. Nach dem vom Magistrat aufgestellten Haupt-Haushaltplan der städtischen Verwaltung für 1897/98 betragen die Gesamt-Ausgaben 812900 Mk. Es befinden sich darunter 33655 Mk. Mehransätze gegen das Vorjahr. Da dieser Summe aber Minderausätze von zusammen 16455 Mk. gegenüberstellen, stellt sich der Mehrbedarf nur auf 17200 Mk. Zur Besoldung der städtischen Beamten werden 120815 Mk. erfordert. Die Kreislasten sind um 10000 Mk. höher, auf 90000 Mk. veranschlagt. Zur Unterhaltung der Kammereigebäude, Straßen z. c. sind 123555 Mk. angelegt. In außerordentlichen Bauten, namentlich auch mit Rücksicht auf viele Neubelastungen, sind 150000 Mk. vorgesehen. Zu polizeilichen Zwecken werden 65342 Mk. verlangt, darunter zur Straßenbeleuchtung 23000 Mk., für Wasser zu Feuerlöschzwecken 10000 Mk. z. c. Die Kosten für die Armen- und Krankenpflege betragen 67471 Mk. Unter den auf 165073 Mk. berechneten Ausgaben für Kultus und Unterricht, Wissenschaft und Gewerbe befinden sich 17000 Mk. Zuschuß an die Gymnasialkasse und 141218 Mk. Zuschüsse zur Unterhaltung der städtischen Schulen. Zur Verzinsung der städtischen Schulden sind 41759 Mk., zur Tilgung 66829 Mk. erforderlich. Von den Einnahmen sind zu erwähnen die Ueberüberschüsse aus der städtischen Forst mit 35000 Mk. und der Gasanstalt mit 75000 Mk. An Zinsen für ausstehende Kapitalien sind 84989 Mk., an Ertrag aus nutzbaren Rechten 46535 Mk. angelegt. Darunter befinden sich 25384 Pacht für die vier städtischen Chauffegelebebestellen. Die Erträge aus den indirekten Steuern sind etwas höher veranschlagt, z. B. die Biersteuer um 2000 Mk. auf 20000 Mk. Da noch ein Bestand vom laufenden Jahre mit 17000 Mk. eingestellt werden kann, brauchen die direkten Gemeindefteuern nicht erhöht zu werden. Es werden, wie im Vorjahre, zusammen 392000 Mk. erforderlich. Da wie im Vorjahre, zusammen 392000 Mk. erforderlich. Da wie im Vorjahre, zusammen 392000 Mk. erforderlich. Da wie im Vorjahre, zusammen 392000 Mk. erforderlich.

Briesen, 14. Februar. Kürzlich wurde aus Culm berichtet, daß dort die Polen den allerdings vergeblichen Versuch gemacht hätten, die Vorstandsmänner der Ortskrankenkasse in ihre Hände zu bekommen. Wie es scheint, ist diese Parole auch für andere Städte ausgegeben worden: Gestern fand hier die Wahl eines Arbeitgeber- und zweier Arbeitnehmer-Vertreter sowie von vier Mitgliedern des Rechnungs-Ausschusses der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Briesen statt. Die Polen hatten dazu eine erhebliche Anzahl ihrer Mannen aufgetrieben, doch sie hatten vergeblich auf die Laubheit der Deutschen gehofft, diese waren in fast doppelter Stärke wie die Polen zur Stelle. Die deutschen Kandidaten wurden mit großer Mehrheit gewählt. Zu dem diesmaligen Erfolge der Deutschen beigetragen hat vielleicht eine andere Wahl, die sich vor kurzem in einer hiesigen Zunft abgepielt hatte und wo die Deutschen so überhandwanden, daß die bisherigen Vorstandsmitglieder, welche ihre Aemter zum Theil ein Menschenalter hindurch zur Zufriedenheit der Zunftmitglieder verwaltet hatten, durch Polen jüngerer Geblüts ersetzt wurden. Es ist dieses Sinecuretragen des Nationalitätenhabers in ganz unpolitisch-gemeinnützige Institute und Vereine eine höchst bedauerliche Methode, aber der Kampf wird den Deutschen aufgedrungen, und solche Fälle sollten überall einen Sporn zur regen Wahrnehmung der deutschen Interessen bilden.

Strasburg, 14. Februar. In der gestern abgehaltenen Generalversammlung des Beamtenvereins wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Garnison-Verwaltungs-Inspektor Thiel als Vorsitzender, Kammer-Verwalter Salowski als Stellvertreter, Gerichtsekretär Rankoff als Kassier, Rektor Heufel, Kreissekretär v. Kolkow, Kommunal-Kassen-Kontrollleur Schneider und Gerichts-Assistent Zilicinski als Beisitzer. Die Mitgliederzahl ist von 49 auf 44 zurückgegangen. — Die Influenza herrscht hier sehr stark. In einzelnen Kompagnien des Bataillons war an einigen Tagen kaum die Hälfte der Mannschaft dienstfähig. Auch unter Lehrern und Schülern der städtischen Schulen sind ungewöhnlich viele Erkrankungen vorgekommen.

Neumark, 14. Februar. Der Vorschlag über die Einnahmen und Ausgaben der Stadtgemeinde Neumark für das Rechnungsjahr 1897/1898 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 55565,80 Mark gegen 53709,90 Mark des laufenden Jahres ab. Außerdem sind in den Titeln „Außerordentliche Einnahme und Ausgabe“ 30000 Mark für den Neubau eines Schlachthauses angelegt, welche aus einer Anleihe bestritten werden sollen.

Stuhm, 14. Februar. Der Bezirksausschuß zu Marienwerder hat auf Antrag des Magistrats zu Stuhm die Genehmigung erteilt, daß an den auf jedem Freitag in Stuhm stattfindenden Schweinemärkten der Handel mit Fischen stattfinden darf. Die Zulassung anderer Wochenmarktsartikel auf den Schweinemärkten ist dagegen abgelehnt worden.

Stuhm, 14. Februar. In der Nacht zum Freitag sind die sämtlichen Gebäude auf dem Gute Konradswalde niedergebrannt. Das Vieh kam in den Flammen um.

Schwet, 14. Februar. Der Haushalts-Stat unserer Stadt für das Jahr 1897/98 beläuft sich in Einnahme und Ausgabe auf 140369 Mk. 50 Pfg., gegen 136166,10 Mk. im laufenden Jahre. An Gemeindefteuern hat die Stadt 87452 Mk. aufzubringen. Der Unterhalt der Stadtschule erfordert 24342,20 Mk., die höhere Mädchenschule 9902 Mk.; der Armenetat beträgt 11795 Mk. Zur Verzinsung und Tilgung der Gemeindefschulden sind 6615 Mk. erforderlich.

Schwet-Neuenburger Niederung, 13. Februar. In der heute im Rother Adler zu Dragatz abgehaltenen Deichamts-sitzung wurde die Jahresrechnung für 1896 vorgelegt. Dieselbe wies eine Einnahme von 43838 Mk. 71 Pfg. und eine Ausgabe

von 42554 Mk. 73 Pfg. nach. Der Etat für 1897 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 36046 Mk. 34 Pfg. festgestellt. An Deichkastenbeiträgen sollen 8 Mark pro Normalmetre erhoben und in vier Raten in den Monaten März, Mai, Juli und September einbezogen werden.

**Königsberg, 13. Februar.** In der letzten Sitzung des hiesigen Landwirtschaftlichen Vereins hielt Herr Molter, Instruktor Amend einen Vortrag über die Molkerei im Allgemeinen, sowie über die Behandlung der Milch und die Bereitung der Butter im Besonderen. Die notwendige Vorbereitung zu einem erfolgreichen Betriebe der Milchwirtschaft sei vornehmlich Reinlichkeit. Er empfahl täglich dreimaliges gutes Ausmischen, größte Sauberkeit im Stall, sorgfältige Reinigung der Milchgefäße, sowie Anwendung von gutem Streumaterial, wodurch viele Butterfehler vermieden werden würden. Auch auf die Nachtheile des kalten Tränkens und auf die Vortheile regelmäßigen Fütterens wurde hingewiesen.

**Falkow, 14. Februar.** Zur Deckung der kommunalbedürfnisse werden hier für das Steuerjahr 1897/98 125 Proz. der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 125 Prozent der Staats-Einkommensteuer mit Einschluß der fingierten Normalsteuersätze (gegen 150 Proz. im Vorjahre) erhoben.

**Waldenburg, 13. Februar.** Die Stadtverordnetenversammlung lebte in ihrer letzten Sitzung den Bau eines Schlachthauses ab.

**Schlopp, 14. Februar.** Gestern begingen die beiden hiesigen Gesangvereine, die Liedertafel und der gemischte Chor ihr zweites Winterfest. Unter Leitung des bewährten Dirigenten, Herrn Hamptleher Zentke, wurden je drei vortrefflich eingetübte Lieder zum Vortrage gebracht. Auch das Theaterstück „Der Blumenkranz“ fand großen Beifall. Herr Eisenbahnassistent a. D. Probsthahn brachte den Sängern ein Hoch.

**Dirschau, 14. Februar.** Eine Gerichtskommission begab sich gestern nach Schwialken. Dort sind in letzter Zeit größere Brände vorgekommen. Als der Brandstiftung verdächtig wurden eine männliche und eine weibliche Person verhaftet. Ein reizendes Maskenfest feierte gestern Abend der Radfahrerverein. Es waren gegen 120 Masken erschienen. Nach der Demaskierung wurden sportliche Aufführungen veranstaltet, von denen vorzugsweise das Solofahren des Herrn Wichert aus Dirschau und der von drei Damen und drei Herren gefahrene Jagdreigen großen Beifall errangen. Der hiesige Werkmeisterverein feierte sein Stiftungsfest, zu welchem eine Anzahl Verbandsgenossen aus Danzig, Graudenz und Elbing erschienen waren.

**R. Pöplin, 14. Februar.** Zur Veranlassung über die Errichtung eines Korriklos an unserem Orte findet am Dienstag Vormittag unter dem Vorsitz des Herrn Ober-Präsidenten eine Versammlung von Grundbesitzern unserer Gegend in Danzig statt. Eine Melanchthon-Feier veranstaltet der hiesige evangelische Männerverein am 21. d. M. Auf Veranlassung des Herrn Amts- und Gemeindevorstehers List beschloß eine von Bürgern beider Konfessionen besuchte Versammlung, den 100. Geburtstag Kaiser Wilhelms I. festlich zu begehen. Um hierzu auch die umliegenden Dörfer heranzuziehen, wurden auf Vorschlag des Herrn Ober-Postassistenten Koyer aus jeder Dörerschaft 1-2 Personen in den Festauszug, welchem 25 Personen angehören, gewählt. Die Grundzüge der Feier sind folgende: am 21. März allgemeiner Kirchgang, Abends Aufführung eines größeren Festspiels im Hotel zum schwarzen Adler gegen ein mögliches Eintrittsgeld; am 22. März Schulfeier, Abends Fackelzug, öffentliches Feuerwerk und Kommerz; am 23. März Wiederholung des Festspiels im „Hotel Pöplin“ ohne Eintrittsgeld. Zur Erhöhung der Feier wird ein Gesangverein, welcher sich zu diesem Zwecke gebildet hat, und dem u. A. sämtliche Lehrer der Gegend angehören, patriotische Gesänge zum Vortrage bringen. Herr Ober-Postassistent Koyer, welcher dem hiesigen Postamt sechs Jahre angehört und dasselbe seit einem Jahre in Vertretung des erkrankten Postmeisters leitet, wird unsern Ort zum 1. April auf seinen Wunsch verlassen und nach Schwibbe übersiedeln. Den hiesigen Deutschen war Herr Koyer stets ein treuer Berather. Sein Fortgang wird daher auch lebhaft bedauert.

**Schönbeck, 14. Februar.** Heute wurde hier Melanchthons 400. Geburtstag durch einen Familienabend der evangelischen Vereine festlich begangen. Die Ansprachen und Vorträge hielt Herr Pfarrer Juwachs. Deklamationen von Schülern der Kleinkinderschule, von Konfirmanden und von Mitgliedern des Jungfrauenvereins und des Jünglingsvereins wechselten mit Gesängen der Versammlung ab. Von dem Jünglingsverein wurde auch ein Deklamatorium „Luthers Bibelrath“ aufgeführt. Der hiesige evangelische Volksverein hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, aus eigenen Mitteln sich eine Volksbibliothek anzuschaffen. Am vorigen Sonntag wurde hier von Herrn Pfarrer Juwachs ein „Evangelischer Jünglingsverein“ gegründet, dem sogleich 20 junge Leute beitraten.

**Ruhig, 13. Februar.** Zur Anschaffung von Geldmitteln zur Erbauung eines Krankenhauses findet am 5. April mit Genehmigung des Oberpräsidenten eine Verlosung statt, zu welcher auch von der Kaiserin werthvolle Geschenke eingetroffen sind. Mit dem Bau des Krankenhauses soll noch in diesem Frühjahr begonnen werden.

**Elbing, 14. Februar.** Herr Landrath Ehdorf hielt gestern Abend mit einigen Interessenten des Kreises und dem Direktor der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft auf dem Landraths-Amt eine Besprechung über den Bau einer Kleinbahn Elbing-Trunz-Wogonab. Es wurde der Ansbau dieser Höhenbahn beschlossen. Die näheren Bedingungen sollen mit der Gesellschaft, die auch die Danziger und Marienburger Niederungs-Kleinbahnen bauen wird, demnächst noch vereinbart werden. Mit dem Kreise Marienburg haben die Verhandlungen bereits gestern Vormittag zum Abschluß geführt. Darnach hat sich der Kreis auf 15 Jahre verpflichtet, in dem Falle, daß sich die Bahn nicht mit 4 1/2 Prozent rentirt, die Differenz bis zur Höchstleistung von 3 Prozent unter der Voraussetzung, daß die Provinz für solchen Fall ihre Hilfe zugesagt, aus eigenen Mitteln zu ersehen. Der Landkreis Danzig hat eine Zinsgarantie von 3 1/2 Prozent auf 15 Jahre übernommen. In einer stark besuchten sozialdemokratischen Versammlung im „Vergilshausen“ sprach heute Abend Herr Rechtsanwalt Kaas-Königsberg über die Stellung der Frau in der hiesigen Gesellschaftsordnung. Redner wollte damit die hier eingeschlossene sozialdemokratische Frauenbewegung wieder in Fluß bringen.

**Elbing, 14. Februar.** In der gestrigen Sitzung des Lehrervereins theilte der Vorsitzende den Wortlaut des Aufrufes mit, welchen der Verein in Sachen der Errichtung eines Decker-Deutmals erlassen wird. Die Frage, ob ein Deutmal errichtet oder ein Stipendium begründet werden soll, wird noch offen gelassen und dürfte von dem Ergebnis der Sammlungen abhängig sein.

**Janowitz, 14. Februar.** Vorgestern Abend verunglückte der Wirthschaftsleiter Michael Klucz in Gora; er fiel beim Wasser schöpfen kopfüber in den Brunnen und ertrank.

**Ditrow, 13. Februar.** Das hiesige Schwurgericht verurtheilte heute das frühere Pflegemädchen aus dem hiesigen evangelischen Waisenstift, die unverheiratete 18 Jahre alte Ida Mich, wegen wissentlichen Mordes zu vier Jahren Zuchthaus. Die M. hat im Sommer v. Js. in einem gegen den früheren Waisenvater des Stiffts, Knappe, geführten Prozesse wegen Sittlichkeitsverbrechens, welcher mit der Verurtheilung M. zu fünf Jahren Zuchthaus endete, unter dem Eide behauptet, daß auch ein Geistlicher aus einer Nachbargemeinde zu ihr in unzüchtlicher Beziehung gestanden

habe. Die gegen sie wegen wissentlichen Mordes hierauf erhobene Anklage hat die Haltlosigkeit ihrer Aussage ergeben. Die Verurtheilung der M. dürfte die Wiederaufnahme des Prozesses gegen Knappe zur Folge haben, da die Verurtheilung in jenem Prozesse auch als Belastungszeugin aufgetreten ist.

Im Nachbarorte Donikow stieg der 19 Jahre alte Wirthschaftslehre Mazurek mit einem geladenen Gewehr über einen Baum und blieb mit dem Abzugsjahne hängen. Hierbei entlud sich das Gewehr und die ganze Ladung drang dem M. in den Kopf, sodaß der Tod sofort eintrat. Heute hat sich der Arbeiter Wojcieszak in Stalmierzycze an einem Balken seines Stalles erhängt. Anzeichen hat ihn der ungünstige Ausfall eines Prozesses, in welchem er schon seit vier Jahren verwickelt war, in den Tod getrieben.

**Mezeritz, 12. Februar.** In einer heute abgehaltenen Versammlung zur Begründung einer Zuckerfabrik wurden 1500 Morgen Auenboden gezeichnet, während 5000-6000 Morgen erforderlich sind.

**Tirschstiegel, 14. Februar.** Der Begründer des hiesigen Landwehrvereins, Herr Briefträger Zechner, wurde heute, gerade am 25. Jahrestage des Bestehens des Vereins von diesem zu Grabe getragen. Am Nachmittag und des Abends wurde das Jubiläum durch Festessen, Konzert und Ball gefeiert.

**Bütow, 13. Februar.** In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung legten die Herren praktischer Arzt Dr. Zillmer und Rentier Zechlin ihr Amt als Stadtverordnete nieder, weil ersterer in Verwandtschaft mit einem Rathsherrn steht, und letzterer Amtsvorsteher ist, daher beide nicht Stadtverordnete sein können. Hierauf wurde der Haushaltsentwurf für 1896/97 vorgetragen, welcher mit einem Defizit von 4000 Mark abschließt. Ferner wurde mitgetheilt, daß die Stadt in diesem Jahre etwa 1500 Mark mehr Kreissteuer als im vorigen Jahre anzubringen hat. Es werden wohl 170 Proz. an Kommunalsteuerzuschlag erhoben werden müssen. Ferner hielt Herr Bürgermeister Ahlendorf einen Vortrag über die Beleuchtungsfrage, in welchem er sich für elektrische Beleuchtung aussprach.

**Bad Polzin, 14. Februar.** Die Stadtverordnetenversammlung hat die Einführung der Biersteuer beschlossen. Das neu erbaute Kaiserbad wird bereits in diesem Frühjahr eröffnet werden.

### Verschiedenes.

[Der Kaiser als Exercirmeister.] Bei dem zur 100. Jahrfahrt geplanten Kostümfest im Kaiserlichen Schlosse wird auch eine Abtheilung Schloßgardisten in fridericianischer Tracht, in Perücke und Pops, paradien. Der Kaiser wird selbst in der alten Gardes-du-Corps-Kasernen die alten Unteroffiziere im Grifsemache mit den alten Feuerheingewehren, die zu dem Zweck vollständig wieder hergerichtet und z. B. auch mit den langen Feuersteinen versehen wurden, unterweisen. Er selbst lernte diese sonst kaum noch bekannten Exercitien gelegentlich eines ähnlichen Festes in Potsdam von seinem Großvater, der auch das Spontone-Exercieren der Offiziere noch recht gut vormachen konnte.

[Mord im Eisenbahnzuge.] Auf der Fahrt von Brüssel nach Paris ist am Sonntag ein Reisender im Schnellzuge ermordet und herabstürzen worden. Die Leiche wurde auf der Station Braine zum Fenster hinausgeworfen. Von den Thätern ist bisher keine Spur entdeckt worden.

[Mätzeln Gattenmörderinnen.] In der ungarischen Dörfschaft Zsely wurde kürzlich eine grauenhafte Massenvergiftung entdeckt. Mätzeln Frauen haben ihre Ehemänner durch Gift aus dem Leben geschafft. Schon im Dezember vorigen Jahres erhielt das Glatvaer Bezirksgericht eine Anzeige über einige verdächtige plötzliche Todesfälle, wobei zumeist Männer, ferner zwei Frauen unter Vergiftungssymptomen binnen wenigen Stunden vom Tode ereilt wurden. Trotz umständlicher Erhebungen wurden damals keine genügenden Anhaltspunkte ermittelt, und die Alten blieben bei der Staatsanwaltschaft. Als kürzlich eine bestimmte Anzeige einlief, daß der in der vorigen Woche verstorbene Zselyer Einwohner Danila Vellu einem Giftmorde zum Opfer fiel und als Urheberin des jetzigen, sowie der früheren Verbrechen diesmal mit Bestimmtheit die Hebamme Marie Ulica bezeichnet wurde, traf die Strafbehörde sofort die nöthigen Verfügungen und ließ die Wittve Vellus und die Hebamme verhaften. Bei den Verbrechen wurde wahrscheinlich ein Pflanzengift verwendet. Das Motiv der Massenmorde dürfte in der moralischen Verkommenheit der ohnehin benachteiligten Zselyer Dorfbewohner zu suchen sein. Die Weiber wollten theils sträfliche Liebesverhältnisse vertuschen, theils Vermögensvortheile erlangen.

[Ein netter Bruder.] Vor kurzem meldete sich auf einem in Berlin S. O. gelegenen Polizeirevier ein etwa elfjähriger Knabe mit einem vielleicht fünfjährigen Mädchen an der Hand und gab an, daß er die Kleine auf der Straße gefunden habe. Da das gesunde Kind sich in keiner Weise verständlich machen konnte, so wurde es sämtlichen Polizeireviere Berlins und Umgegend gemeldet, bis sich am anderen Morgen die Mutter, eine Wittve, meldete, die das Kind vom Waisenhanse aus, wohin es inzwischen gebracht war, wieder abholte. Inzwischen hatte sich aber herausgestellt, daß der Junge, der die Kleine als „gefunden“ bei der Polizei abliefern, der eigene Bruder des Kindes gewesen ist, dem die Schwester zur Beaufsichtigung übergeben war, und der sich ihrer durch Ablieferung bei der Polizei entledigte, um mit anderen Knaben bei Treptow Schlittschuh laufen zu können.

[Ich verstehe nicht deutsch, erklärte in einer Schöffengerichtssitzung zu Kattow die Frage ein Arbeiter aus Mendorf-Antonienhütte, der sich wegen Unterschlagung zu verantworten hatte, dem Vorsitzenden in polnischer Sprache. Als ihm durch den Dolmetscher vorgehalten wurde, er habe doch erst vor einigen Jahren die Schule verlassen und er könne in der kurzen Zeit unmöglich die deutsche Sprache gelernt haben, meinte der Arbeiter: „Ich habe einen schwachen Kopf und habe das Deutsche nicht begriffen.“ Um die Verhandlung nicht aufzuhalten, wurde nunmehr mit dem Beschuldigten polnisch verhandelt, und es erfolgte auch schließlich seine Verurtheilung zu 12 Mk. Geldstrafe. Im Hausflur des Gerichtsgebäudes wurde er von einigen Bekannten oder Verwandten erwartet, denen er in fließendem Deutsch erklärte: „Zwölf Mark haben sie mir gegeben, der Staatsanwalt wollte mir fünfzehn geben.“ Eine derartige Unverschämtheit, dem Gerichtshof gegenüber einfach die Kenntniß der deutschen Sprache abzuleugnen, müßte ganz exemplarisch bestraft werden.

Der bekannte Sprachforscher Professor Daniel Sanders hat im Verlage von Hugo Steinig-Berlin ein „Moment-Lexikon und Fremdwörterbuch“ erscheinen lassen. Der Titel besagt, daß das Buch für den Moment Auskunft über alles im täglichen Leben, besonders aber beim Lesen und Schreiben Vorkommende giebt. Sanders erklärt in seiner bekannten treffenden Art viele tausende von Wörtern und giebt darin alle wichtigen Namen, Zahlen, Denkwürdigkeiten u. s. w. Das Buch vermeidet im Gegensatz zu anderen Hilfsbüchern Zeichen und Abkürzungen, die wieder einer besonderen Erklärung bedürfen. Das Buch ist so handlich, daß man es auch auf Reisen mit sich führen kann. Das „Moment-Lexikon und Fremdwörterbuch“ kostet elegant gebunden 3 Mk.

### Neuestes. (Z. D.)

**Danzig, 15. Februar.** Mit Bezug auf die Vorführungen für die Eisgangefahr hat Herr Oberpräsident v. Gohler dem Minister berichtet, daß zur Zeit an der Weichsel nichts zu befürchten, und etwaige Pionierhilfe vorläufig entbehrlich sei.

**Posen, 15. Februar.** Das polnische Blatt „Ziennik Kujawski“ in Inowrazlaw meldet: Dem Pfarrer Szadzynski aus Witafschütz ist die Verwaltung der Pfarochie Bieranie im Dekanate Argenau übertragen worden.

(Bieranie, jetzt Freytagsheim genannt, liegt im Kreise Inowrazlaw. Der polnische Pfarrer Szadzynski ist derselbe geistliche Herr, von dem kürzlich das Posener Landgericht festgestellt hat, daß er „die Seelen der Kinder vergiftet“ und „gegen die Obrigkeit aufgehetzt“ hat, ein Geistlicher, der zu den Kindern gesagt hat: „Wenn ihr zu Hause deutsch betet, so ist das Sünde!“ Sz. hatte auf sein Amt in Witafschütz verzichtet, und es hieß, er wolle nach Galizien auswandern; wenn er jetzt wieder mit einer Pfarramtsverwaltung vom Erzbischof von Posen-Ostpreußen betraut wird, so sollte die Regierung sofort dagegen Vorstellungen erheben. D. Red.)

**Berlin, 15. Februar.** Der Kaiser hat die für heute Mittag in Aussicht genommene Fahrt nach Potsdam zum Leibgardehussareeregiment wegen dringender Regierungsgeschäfte aufgegeben.

**Berlin, 15. Februar.** Die Vorstellungen, welche gestern die Vertreter sämtlicher Großmächte in Athen unter Hinweis auf die aus der völkerrechtswidrigen Salbung Griechenlands für den europäischen Frieden sich ergebende Gefahr gemacht haben, sind von dem griechischen Minister des Auswärtigen mit der Erwiderung beantwortet worden, daß Griechenland Kreta besetzen werde. Nach diesem Vorgange erachtet es die Kaiserliche Regierung zunächst nicht mehr ihrer Würde entsprechend, weitere diplomatische Schritte in Athen zu thun. Nach vorherigem Meinungsaustausch mit den Kabinetten der übrigen Großmächte erhielt der Kommandant der „Kaiserin Augusta“, welche in den nächsten Tagen vor Kanea eintrifft, den Befehl, im Einvernehmen mit den Kommandanten der übrigen in den kretanischen Gewässern verammelten Seestreitkräfte der Großmächte jeden feindseligen Akt Griechenlands zu verhindern und außerdem zur Wiederherstellung der Ordnung sowie zur Vermeidung weiteren Blutvergießens thätlich mitzuwirken. (Siehe den Artikel auf der ersten Seite.)

**Athen, 15. Februar.** Die in Kanea auf Kreta eingeschlossenen Muhamedaner haben den Versuch gemacht durchzubrechen. Seit heute Vormittag wird heftig gekämpft. Die Türken verfügen über vier Geschütze.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. **Dienstag, den 16. Februar:** Abwechselnd nahe Null, lebhaftes Wind, viel Nebel. **Mittwoch, den 17.:** Volkig mit Sonnenschein, milde, lebhafter Wind, Niederschläge.

**Danzig, 15. Februar. Getreide-Depeche. (H. v. Morstein.)**

	15. Februar.	13. Februar.
<b>Weizen. Tendenz:</b>	Markt, theilw. 1 Mk. billiger.	Plan. 1 Mk. niedriger.
Unjab:	300 Tonnen.	350 Tonnen.
inl. hoch. u. weiß:	761, 783 Gr. 160 1/2-163 Mk.	741, 791 Gr. 158-164 1/2 Mk.
hellbunt:	750, 772 Gr. 155-158 Mk.	756 Gr. 157 Mk.
roth:	763 Gr. 159 Mk.	766 Gr. 160 Mk.
Trans. hoch. u. w.:	125-133,00 Mk.	126-132,00 Mk.
hellbunt:	123-125,00	123-124,00
roth:	116-125,00	110-120,00
<b>Roggen. Tendenz:</b>	Unverändert.	Unverändert.
inländischer:	744, 750 Gr. 107-108 Mk.	744, 756 Gr. 107-108 1/2 Mk.
russ. voln. z. Trns.	73,00 Mk.	73,00 Mk.
<b>Gerste gr. (660-700)</b>	130,00	128,00
fl. (625-660 Gr.)	110,00	110,00
<b>Hafer inl.</b>	120,00	122-124,00
<b>Erbsen inl.</b>	130,00	130,00
Trans.	90-96,00	90,00
<b>Rüben inl.</b>	200,00	200,00
Weizenkleie p. 50kg	3,50-3,62 1/2 Mk.	3,80-3,95 Mk.
Roggenkleie	3,80	3,55
<b>Spiritus fonting-nichtfonting.</b>	56,50 Mk.	56,00 Mk.
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco Refusab. wasserf. 50kg. incl. Sad	37,00	36,40
	ruhig.	ruhig, stetig.
	3,00 bez., blieb 8,95 Geld.	9,00 bez. bis 8,95 Brief.

**Rödnigsberg, 15. Februar. Spiritus-Depeche.**

(Portatins u. Grothe, Getreide, Spir., u. Wolle-Komm.-Gesch.) Preis per 10000 Liter 90%. loco unfontingirt: Mk. 39,50 Brief, Mk. 39,00 Geld; Februar-März unfontingirt: Mk. 39,50 Brief, Mk. 38,50 Geld; Februar-März unfontingirt: Mk. 38,50 Brief, März unfontingirt: Mk. 40,00 Brief, Mk. 38,80 Geld.

**Berlin, 15. Februar. Börsen-Depeche.**

Getreide und Spiritus. (Privat-Notirung)	Werthpapiere.	13./2.	12./1.
Weizen	4 1/2 Reichs-Anleihe	104,10	104,40
Mai	3 1/2 " "	103,60	104,10
Juni	3 1/2 " "	97,75	98,00
Roggen	4 1/2 Pr. Conf.-Anl.	104,00	104,25
Mai	3 1/2 " "	103,60	104,00
Juni	3 1/2 " "	97,85	98,10
Hafer	Deutsche Kant.	192,50	196,25
Mai	3 1/2 Pr. rittsch. Pfd. I	100,10	100,50
Juni	3 1/2 " " II	100,10	100,50
Spiritus	3 1/2 Westpr. Pfd. r.	94,10	94,90
loco 70r	3 1/2 Pr. rittsch. Pfd. r.	100,10	100,50
Februar	3 1/2 Pr. rittsch. Pfd. r.	100,10	100,50
Mai	3 1/2 Pr. rittsch. Pfd. r.	100,10	100,50
Septbr.	3 1/2 Pr. rittsch. Pfd. r.	100,10	100,50
	Dist.-Com.-Anth.	202,90	207,90
	Laurabütte	160,25	165,50
	50/0 Stal. Rente	83,90	89,80
	4 1/2 Mittelm.-Oblig.	96,90	97,00
	Russische Noten	216,40	216,60
	Privat-Distont	27 1/2	28 1/2
	Tendenz der Fonds.	fest	schwach.

**Chicago, Weizen** —, v. Februar: 12./2. —; 11./2.: Feiertag.

**New-York, Weizen** —, v. Februar: 12./2. —; 11./2.: Feiertag.

**Bericht von deutschen Fruchtmarkten vom 12. Februar.**

(Reichs-Anzeiger.) **Altenstein:** Weizen Mt. 15,50, 15,80 bis 16,10. — **Roggen** Mt. 10,39, 10,80 bis 11,20. — **Gerste** Mt. 11,48, 11,88 bis 12,27. — **Hafer** Mt. 11,53, 12,12 bis 12,70. — **Thorn:** Weizen Mt. 15,75 bis 16,20. — **Roggen** Mt. 11,00 bis 11,40. — **Gerste** Mt. 13,00 bis 14,00. — **Hafer** Mt. 12,50 bis 13,40. — **Wissa:** Weizen Markt 15,90, 16,10 bis 16,30. — **Roggen** Mt. 11,40 bis 11,50. — **Gerste** Mt. 12,65 bis 12,75. — **Hafer** Mt. 12,10, 12,20 bis 12,30.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

**Blutarmuth** bleibt nicht ohne nachtheiligen Einfluß für Körper und Geist. Gegen die Verarmung des Blutes (Blutschwäche) mit all' ihren lästigen und bedenklichen Folgeerscheinungen gilt Carotiferin, bestehend aus phosphorreichem Eisen, unter allen ähnlichen empfohlenen Mitteln in Bezug auf eminent hohe Wirksamkeit, Unschädlichkeit, Billigkeit als das beste Präparat. In Tablettenform in Packungen à Mk. 2,50 u. Mk. 5. Probepackchen Mk. 1 durch die Löwen-Apoth. in Graudenz oder Cnael Apoth. Frankfurt a. M. abgeh.

Sonntag, den 14. d. Mts., 11 Uhr Vormittags, entschlief hier selbst im Glauben an seinen Erlöser, mein lieber Mann, unser guter alter Vater und Grossvater, der Postverwalter a. D.

### Albert Daniel

im Alter von 95 Jahren.  
Neumünsterberg Wpr., 15. Februar 1897.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Sanft und friedlich zu einem besseren Leben entschlief gestern, Nachts 11 1/2 Uhr, unsere theure, unvergessliche Mutter, Gross- u. Urgrossmutter, Frau

### Auguste Rahm

geb. Schmiedicke.  
Dies zeigen tiefbetrübt an.  
Charlottenburg, den 12. Febr. 1897.  
Marchstr. 16.  
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 15. Febr., Nachmittags 3 1/2 Uhr von der Friedhofskapelle des Luisenkirchhofs (Westend) statt. [6032]

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss entschlief heute 4 Uhr Morgens sanft nach längerem Leiden unser jungstes Töchterchen [6094]

### Lisbeth

im Alter von einem Jahr und 5 Monaten, was wir hiermit schmerz erfüllt anzeigen  
Dragass, den 14. Februar 1897.  
Wilh. Tyart und Frau geb. Bartel.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 17. d. M., 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause aus statt.

6068] Habe mich hier a. vert.  
**Damen Schneiderin**  
niedergelassen und arbeite die modernsten Sachen in und außer dem Hause.  
H. Koch, Gr. Biremb. bei Czernwin.

**Dr. C. Kniewel sen.**  
American Dentist  
Danzig, Langgasse 64  
bittet die ihn behrenden auswärtigen Zahnleidenden sich zu jedem Besuche, wenn es irgend sein kann, zwei Tage vorher schriftlich anzumelden, damit die für die Behandlung nöthige Zeit reservirt werden kann. Ganz besonders werden diejenigen, welche wegen Anfertigung eines künstlichen Zahnersatzes in Gold seine Hilfe in Anspruch nehmen wollen, gebeten, sich vorher anzumelden und den Aufenthalt in Danzig auf mindestens 2 Tage zu bemessen. [6054]

**Ankünfte, Art. Beobacht.**  
z. u. alle jungr. **Vertrauensangelegenh.** bei f. all. Pläze ergr. distret. Junit. Rudow, Berlin, Leipzigerstr. 13.

**Putzwolle**  
ungewaschen, gefäimt, weisse u. bunte zu Nr. 25 1/2 v. 100 Mito abzugeben. Agenten, welche auf Werken eingeführt, hierfür gesucht. Franto-Offeren unter Z. 3945 an Rudolf Mosse, Köln. [6022]

**Jauchevertheiler**  
und beste  
**Jauche-Pumpen**  
off. v. 24 Mk. an  
Aug. Liersch  
Frankfurt a. Od.  
Preislist. ums. u. fr.

**STURM**  
erobert sich seine  
Freunde,  
**EMIL SCHNEIDER**  
Neunkirchen  
(bei Arnsberg)

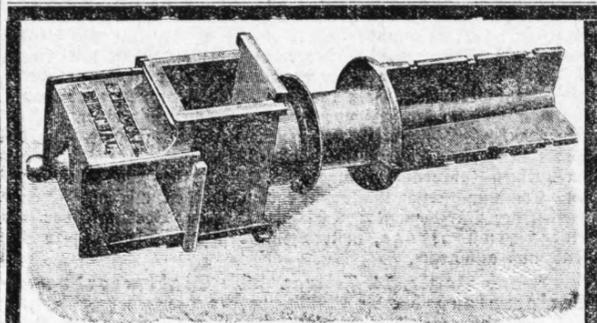
Von  
**Oster's**  
berühmten, modernen, unverwundlichen **Herrenstoffen**, **Chevots**, **Loden**, **Kammgarnen**, verlange Jeder kostenfrei ohne Kauverpfl. Muster, u. vergliche. — Tausende Anerkennungen z. Th. aus den höchsten Kreisen. Garantie: Zurücknahme, also jedes Risiko ausgeschlossen.  
**Adolf Oster,**  
Moers a. Rhein. 39

**Sanatorium Naturheil-Anstalt v. prakt. Arzt Dr. med. Paul Schulz**  
Königsberg i. Pr., Dänen, Bobenstr. 12. D. ganze Jahr geöffnet.  
Preis v. Tag v. 4 1/2 Mk. an. Vorz. Heilkr. b. inn. u. äuss. Krankh.  
Sprechst. i. Sanat. Bm. 8-9 1/2 Uhr. i. m. Wohn. Tragh. Kirchenstr. 30  
vis-à-vis d. Steind. Kirchenpl., Borm. 10-12 Uhr, Nachm. 4-6 Uhr.

**Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt**  
1838 gegründet, unter besonderer Staatsaufsicht stehend.  
Vermögen: 95 Millionen Mark. Rentenversicherung zur Erhöhung des Einkommens. 1895 gezahlte Renten: 3440000 Mk.  
Kapitalversicherung (für Musiker, Militärdienst, Studium).  
Leibrent. Sparkasse. Geschäftsuläne und nähere Auskunft bei Herrn P. Pape in Danzig, Ankerstr. 6, 1. Herrn Wilh. Heilmann in Graudenz, Herrn M. Poppel in Marienwerder, Herrn Rudolph Döhler in Köbau Weiv. [1755]

**Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft in Stettin**  
belehnt unter günst. Bedingungen städtische wie ländliche Grundstücke entweder fündbar auf 10 Jahre oder unkündbar auf Amortisation. — Darlehen für Communen, Kirchen- und Schulgemeinden, Genossenschaften zc. vermittelt  
General-Agentur Danzig, Hopfengasse 95.  
Uhsadel & Lierau.  
Vertreter: Jacob Robert in Graudenz.

**Rostock's Hotel, Graudenz**  
Erste Ecke vom Bahnhof links. Logis von 1 Mk. an.



**Eiserne Mühlenwellköpfe**  
hält in verschiedenen Größen stets vorräthig  
Maschinenfabrik und Eisengießerei  
**A. P. Muscate**  
Danzig \* Dirschau.

**Thomas French, Graudenz, Börgenst. 4-6**  
Aeltestes und größtes Geschäft am Plage,  
empfiehlt Arrangements jeder Art aus frischen, duftenden Blumen.  
Bestellungen nach Außerhalb prompt und gewissenhaft.

Gegründet 1868.  
**Wichtig für Bauherren und Tapetenhändler**  
96000 Rollen Tapeten in ca. 600 verschiedenen Mustern sind nach beendeter Inventur im Durchschnitt für  
**die Hälfte des früheren Preises**  
zum Verkauf gestellt. Es befinden sich darunter Parthien von 10-500 Rollen von der neuesten Naturell- bis zur elegantesten Gold-, Goblin-, Sammet- und Seiden-Muster franco, Inventur-Muster zu verlangen. Meine neue diesjährige Tapetenmusterkarte, die besonders diesmal an aussergewöhnlicher Billigkeit und Schönheiten Alles bis dahin gebrachte überragt, steht bereits auch zur Verfügung.  
**Gustav Schleising, Bromberg.**  
Erstes Ostdeutsches Tapeten-Versand-Geschäft.  
Versand durch ganz Europa

Lieferant für fürsätzliche Häuser.  
Telegr.-Adr.: Schleising, Bromberg.

**COGNAC**  
"MACHOLL"  
Deutsch-franz. Cognac-Brennerei  
ACTIEN-GESELLSCHAFT  
MÜNCHEN u. SAINTES BEI COGNAC.  
General-Depôt bei:  
Thomasewski & Schwarz, Graudenz.  
Absatz in Excelsior-Mühlen: 17500 Stück. [2010]

**Neue Excelsior-Schrotmühlen**  
(Deutsches Reichspatent)  
von  
**Fried. Krupp, Grusonwerk**  
bestgeeignet zum Schrotten aller Futtermittel, sowie zur Herstellung von feinem, direkt zum Verboden geeignetem Mehlschrot.  
**Vorzüge der neuen patentirten Konstruktion:**  
Grösste Leistungsfähigkeit sowohl hinsichtlich der Menge als auch der Feinheit des erzeugten Schrottes. Das gewonnene Schrot ist wolkiger und mehrreicher als bisher; die Hülsen werden feiner zerfeinert. — Trotz höherer Leistungsfähigkeit geringerer Kraftbedarf. [19166]

Die Excelsior-Schrotmühlen sind auf 70 Ausstellungen mit Medaillen und ersten Preisen ausgezeichnet.  
München 1893: Große silberne Denkmünze der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.  
Preisbücher mit Abbildungen der einzelnen Mühlen kostenfrei.

**Hodam & Ressler, Danzig**  
Maschinenfabrik.

## für Lungenkranke

### Dr. Brehmers Heilanstalt

#### Goerbersdorf i. Schles.

Vorzügliche Heilerfolge bei sehr mässigen Kosten.  
Genauere Auskunft kostenfrei durch  
Die Verwaltung.  
33711

**Die Wildunger Mineralwässer**  
natürl. **Georg-Victor u. Selenenquelle** sind altbewährt u. unübertroffen bei all. Nieren-, Blasen- u. Steinleiden, sehr wirksam bei Magen- u. Darmkatarrhen, bei Störungen d. Stimmungen als Nierarmuth, Bleichsucht usw. Wasser, kühlt, l. d. Mineralwasserhandl. u. Apothek. versend. in stets frisch. Füllung d. Unterzeichneter. Versand in 1895 über 810000 St. Das im Handel vorfindliche **Wildunger Salz** in ein 3 Theil **natürliches**, nahezu **verlorenes** künliches **Salz**. Aus heiligen Quellen werden keine Salze bereitet. Schriften gratis u. frei. Die **Zuspektion der Wildunger Mineralquellen Actien-Gesellschaft**.

**Gewinnlisten**  
der **Nieler Geldlotterie** à 25 Pf. zuhab. J. Ronowski, Grabenstr. 15.

**Preisrückgang.**  
Gute, vorzüglicher Qualität:  
Gelbe Oberdörner à M. 12  
Gelbe Staschen à M. 10  
Roth Staschen à M. 10  
Roth Mamoth à M. 12  
Weisse Nieren-Unterwürden, abgerieben, à 40 M. v. Str. à 50 Pf. v. Bism. offerirt  
**B. Hozakowski, Thorn.**  
Samen-Kulturen.

**Danzig.**  
**Pension.** Schillerinnen, die 656 Lehraufstellungen in Danzig beenden, finden zu Dieren gute Pension bei einer Lehrerin. Vollständ. Familienzugeh. u. itete Beaufsichtigung. zugehört. Marie Briesewitz, Danzig, Sobeng. 36,3

**Bücher etc.**  
Neu u. effektiv!  
**Vaterlandslied**  
f. Frauen- u. Kind-Chor. 3. Cutenarfreier. Erlös z. wohlt. Zwecken; leicht einzulib. 3.3 M. dir. z. bez. v. A. Braubach, Konzertsängerin, Sabamar, Reg. Ber. Wiesbad.

**Vereine.**  
**Gewerbe-Verein**  
Graudenz.  
Zu dem am 18. d. Mts. im Tivoli stattfindenden  
**Familien-Abend**  
bestehend in verschiedenartigen Vorträgen (Neuheiten) und Tanz werden die geehrten Mitglieder und deren Familien, sowie die zu unseren früheren Festlichkeiten geladenen Vorträge der befreundeten Vereine und deren Angehörige ergebenst eingeladen. Anjang pünktlich 7 1/2 Uhr.  
Der Vorstand.

**Knoblauch**  
per Ctr. 7 Mark, zu verkaufen.  
Bastek, Schönich b. Podowitz.

**Wohnungen.**  
Getreidemarkt 2 Laden nebst Wohn. zu jed. Gesch. wass. z. verp. 5954] In meinem Hause Marienwerderstr. 43, in welchem seit vielen Jahren ein Zigarrengeschäft betrieben worden, ist ein

**Laden**  
mit Einrichtung  
und zugehöriger Wohnung der 1. April od. später zu verm. Eckardt.

**Ein Laden**  
mit zwei Schaufenstern, in der günstigsten Lage des Marktes in einer Kreisstadt zu verm. Miethe. Meldungen briefl. mit Nr. 6081 an den Gesellschen erbeten.

**Culm.**  
**Größerer Laden**  
mit Wohnung von 4 Zimmern, vom 1. Juli 1897 ab zu verm. Näheres ertheilt [5835] J. W. Knorr, Culm.

**Hohenstein Opr.**  
Ein Geschäftslokal  
in der Stadt, beste Lage am Markte, passend zu jedem Geschäft, zuletzt ein Schuhwaaren-Geschäft mit Erfolg betrieben, ver 1. 10. d. Jz. anderweitig zu verpachten. Meldung. u. 50 H. postl. Hohenstein Ostr. erbeten.

6028] Ein schöner großer  
**Walden**  
mit zwei großen Schaufenstern, beste Geschäftslage, Hauptstraße gelegen, ist von sofort zu verm. Miethe. Es wäre dieses eine sichere Ertzeng zum Betriebe ein. Spezial-Bus- und Kurzwaaren-Geschäfts.  
Fr. Kessler, Staffurt, Steinstraße 1.

**Pension**  
**Schülerinnen**  
der höheren Dichter und Gewerbechule Graudenz f. im Hause eines Arztes gute Pension. Off. u. 6095 an den Gesellschen erbet.

**Danzig.**  
Eine geb., ältere Dame, mos. die viele Jahre im Auslande Ertzeng war, wünscht  
**Pensionäre resp. junge Mädch.** zur weit. Ausbild. anzunehmen. Englisch, Französl., Klavier- und Violinunterricht wird von ihr selbst ertb., ebenf. verönl. Beaufsichtigung. d. Schularb. Gest. Off. u. W. M. 185 empfängt d. Znier-Ann. d. Gesell. Danzig, Sobeng. 5.

**Ein Kind**  
ist als eigen zu vergeben, 2 J. alt, katholisch. Meld. u. Nr. 6069 an den Gesellschen.

**Hannowo.**  
Sonntag, den 21. d. Mts.,  
**Tanzkränzchen**  
wozu ergebenst einladet [6046] C. Baumann.

**Danziger Stadttheater.**  
Dienstag: Die Heise durch Berlin in 80 Stunden.  
Mittwoch: Letztes Capitel von Miss Mary Howe. Der Barbier von Sevilla, vortber: Concert der Exermitatieder.

**Stadttheater in Bromberg.**  
Dienstag, 16. Februar. Dtheat. Trauerpiel in 5 Akten von Schatepeare. [5918]  
Mittwoch: Die wilde Jagd.

heute 3 Blätter.

Vom deutschen Reichstage.

175. Sitzung am 13. Februar.

Die Verathung des Militäretats wird beim Titel „Gehalt des Kriegsministers“ fortgesetzt.

Abg. Dr. Förster (Antis.): Bezüglich der Reform der Militärprozedur verlaufe ich mich auf die Versprechungen des Reichskanzlers, ebenso wie bei der Reform des Vereinsrechts. Das Duell ist längst dem Fluch der Lächerlichkeit verfallen, der Erlaß des Kaisers wird gewiß viel bessern, darf aber nur als Abschlagszahlung betrachtet werden. Protestieren müssen wir gegen die sozialdemokratischen Versuche, aus einzelnen Fällen allgemeine Angriffe gegen das ganze Offizierskorps zu richten.

Redner drückt den Wunsch aus, daß die Militärverwaltung stets direkt von den Produzenten laufe unter Vermittlung des Zwischenhandels. Der Staat dürfe nicht in Militärwerkstätten den Handwerker Konkurrenz machen. In Berlin hat man die Fleischlieferung für die Garnison nicht den Produzenten, sondern dem Großhändler Jfaat übertragen, ähnlich ist die Militärkonfervenfabrik in Haselhorst verfahren, obwohl man mit jüdischen Lieferanten nur schlechte Erfahrungen gemacht hat. Redner beschwert sich schließlich, daß Lieutenants pensionirt würden, nur weil sie mit ihrem Vorgesetzten einmal Streit gehabt.

Kriegsminister von Goltz sucht zahlenmäßig nachzuweisen, daß trotz der Erhöhung der Heerespräsenz die Pensionierung der Lieutenants im Verhältnis dauernd zurückgegangen sei.

Generalmajor Frhr. v. Gemmingen bemerkt, daß von einer loyalen Konkurrenz der Militärhandwerker mit dem selbständigen Handwerker nicht die Rede sein könne. Die Militärverwaltung stelle für die Lieferung von Vieh so schwere Bedingungen, daß sie ein einzelner Landwirth unmöglich erfüllen könne; von dem Prinzip, die Lieferungen dem Mindestfordernden zu übertragen, könne nicht abgewichen werden.

Abg. Dr. Lieber (Ztr.): Die Statistik des Kriegsministers über die Pensionierung hat uns nicht von der Ansicht abbringen können, daß bei der Pensionierung von Offizieren ein langwieriges Tempo eingeschlagen werden muß. Interessant wäre es uns, zu wissen, wie viele Offiziere an der sog. Majorsecke scheitern. Man hört sehr oft Klagen von Offizieren, die sich beschweren, daß sie im besten Mannesalter und im Vollbesitz der Kräfte pensionirt werden. Dies geht doch zu denken; das Ausschwellen des Pensionistenfonds zwingt uns, ihn nun in Zukunft schärfer anzusehen.

Zu der kaiserlichen Verordnung über das Duellwesen sehen wir, das spreche ich Namens meiner Partei aus, nicht die Erfüllung unserer Wünsche, und auch keine völlige Einlösung des Versprechens des Reichskanzlers. Trotzdem sind wir dankbar für diese Verordnung als den ersten Schritt zu dem von uns angestrebten Ziel der Beseitigung des Duells.

Wir danken dem Kriegsminister für die Verlesung des Urtheils im Fall Bräsewiz. An dem Urtheil selbst Kritik zu üben, fällt mir nicht ein, aber die Begründung für die milderen Umstände ist für unseren bürgerlichen Verstand ein unerklärliches Ding. (Sehr wahr! links und im Centrum.) Die Urtheile über das Benehmen des Siewmann widersprechen sich vollständig. (Sehr wahr!) Ich erinnere nur an das, was der Kollege Lengmann auf Grund unnerhöflicher Beugenanfragen feststellte hat.

Abg. Paus (Soz.) beschwert sich über den über gewisse Deffauer Lokale verhängten Militärboykott. In Deffau sagte ein junger Leutnant zu alten Landwehrlenten: „Hoffentlich seid Ihr anständige Kerle und laßt Euch in diesen Schweinebuden nicht sehen.“ Wenn es aber in Deffau ein Lokal giebt, das man als „Schweinebude“ bezeichnen kann, so ist dies das Lokal, wo sich aktive und Reserveoffiziere mit Bierseideln und Säbeln die Köpfe eingeschlagen haben.

Das Fortschreiten nach Sozialdemokratie im Heere züchtet das schlimmste Denunziantengefühl. So wurde ein Reservist, der in einem Eisenbahntoupee gerufen hatte: „Ich bin ein Anarchist!“ auf eine Denunziation hin zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt, und dabei hatte der Mann in Wahrheit keine Abneigung von dem Anarchismus. Die Parole, die der Kriegsminister uns zuweisen wollte: „Dyne Gott, gegen König und Vaterland“, war ein sehr billiger, aber sehr haltloser Einwand. Selbst diejenigen, die den Namen Gottes immer im Munde führen, glauben häufig nicht an ihn. Alle Kanonen und Kleinkalibrige Gewehre werden nichts nützen, denn wenn das Volk in seiner Mehrheit sozialdemokratisch ist, werden unsere Wünsche sich verwirklichen.

Abg. Graf v. Rosen (Kon.): Der Vorredner hat gezeigt, wozu alles die Tribüne des Reichstages benutzt wird. Wenn die Sozialdemokraten, die auf den Umsturz der bestehenden Gesellschaft hinstreben, logisch handeln wollten, dürften sie gar keine Mandate annehmen. Ich hoffe, daß es durch die Verdämigung der Bevölkerung oder durch gesetzliche Maßnahmen bald dahin kommen wird, daß diese Herren von diesem Hause, wo sie gar nicht hingehören, ausgeschlossen werden. Dem Kriegsminister können wir für sein mannhafte Auftreten nur dankbar sein, und das Land wird sich diesem Dank anschließen.

Kriegsminister v. Goltz: Bezüglich der milderen Umstände für Bräsewiz betone ich, daß das herausfordernde Benehmen des Siewmann den Hauptgrund bildete und nicht etwa der Offizierscharakter. Ich bin bereit, Herrn Dr. Lieber, wenn er es wünscht, das Urtheil im Wortlaut mitzutheilen. Beleidigungen der Armee kann ich nicht dulden, und es ist mir zu meiner größten Freude gelungen, fast überall Verurtheilungen herbeizuführen. Die Verurlohung der Jugend ist eine Folge der sozialdemokratischen Agitation. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Das zeigt sich auch darin, daß der Prozentsatz der bestrafte Eingestellten stetig wächst. Warum haben die Deffauer Gastwirthe nicht gesagt, wenn man ihre Wirthschaften „Schweinebuden“ nennt? Ich kann doch nichts dafür, wenn ein Leutnant diesen Ausdruck gebraucht. Der bestrafte Anarchist war ein Arbeitskolbat, der auf dem Transport rief: „Ich bin Anarchist!“ Er ist zu Recht streng bestraft worden.

Abg. Dr. Hasse (nl.): Wohin die Agitation der sozialdemokratischen Presse führt, dafür giebt eine Rede des englischen Staatssekretärs des Krieges ein Beispiel. Er sagte nämlich im englischen Parlamente, England würde überhaupt keine Rekruten mehr bekommen, wenn es sie der Sklaverei des deutschen Heeres unterwerfen wollte. (Zuruf: Das ist aber doch kein Sozialdemokrat.) Nein, aber wenn der Staatssekretär des Krieges eine solche Behauptung aufstellt, so ist das eine Unverschämtheit und Lächerlichkeit, die nur darin ihren Grund hat, daß der Mann niemals seine Nase in deutsche Heeresverhältnisse gesteckt hat. (Beifall.)

Abg. Frhr. v. Stumm (Sp.): Herr v. Bräsewiz ist mit Recht wegen Todtschlags zu harter Gefängnißstrafe verurtheilt worden; es ist aber auch durchaus berechtigt, daß ihm mildere Umstände zubilligt sind, und die Geschworenengerichte im bürgerlichen Strafprozeß haben das in ganz ähnlichen Fällen auch gethan. Redner geht auf den Hamburger Streik über und wird vom Vizepräsidenten Spahn erwidert, beim Militäretat zu bleiben. Er bemerkt schließlich: Es ist die heilige Pflicht der Militärverwaltung, dem Eindringen sozialdemokratischer Gesinnungen ins Heer mit allen Mitteln zu steuern und auf dem bisher betretenen Wege fortzuschreiten.

Abg. v. Wollmar (Soz.): Man kann eine Sache noch so sachlich beginnen, die rechte Seite macht stets eine Sozialisten-Debatte daraus. Wir verlangen nur die Rechtsgleichheit für die Angehörigen aller Parteien, die Ausnahmestellung der

Anstrigen im Heere muß aufhören! Bestrafen Sie Thaten, aber keine Gesinnungen!

Nächste Sitzung Montag. (Fortsetzung der Verathung des Militäretats.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 15. Februar.

Im Nachbarverkehre mit der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn zwischen den Stationen Gr. Roschlaw, Hartowiz, Böbau i. Wpr. Montowo und Rybno einerseits und Stuhm und Lindenau i. Wpr. andererseits sind Ausnahmefrachtsätze für Feld-, Pflaster- und Bruchsteine bei Auslieferung von mindestens 10000 kg. in Kraft getreten. Ueber die Höhe dieser Frachtsätze ertheilen die Stationen nähere Auskunft.

[Spiritusverzeugung.] Im Monat Januar sind in Ostpreußen 19592, in Westpreußen 32389, in Pommern 51136 und in Posen 76086 Hektoliter reinen Alkohols hergestellt. Nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe wurden 10267 bezw. 8619, 12479 und 13745 Hektoliter in den freien Verkehr gesetzt. Zu gewerblichen Zwecken u. wurden 1250 bezw. 1596, 2059 und 1628 Hektoliter steuerfrei verabfolgt. In den Lagern und Reinigungsanstalten blieben 17867 bezw. 58834, 97058 und 62950 Hektoliter unter steuerlicher Kontrolle.

Der Ausschuß der Posener Landwirtschaftskammer für Thierzucht und Veterinärwesen hat die Bildung von 35 Prämierungsbezirken für Pferde beschloffen. Jeder Schaubezirk erhält jährlich 600 Mark für Prämienzwecke. Anstatt der Zugochsen will man in Zukunft Zugthiere prämiiren. Zur Hebung der Schweinezucht wird die Bewilligung einer entsprechenden Summe beantragt.

Der Eisenbahndirektor Prigel in Insterburg ist nach Meife verlegt.

Dem Amtsgerichtsrath Gronwald in Gumbinnen ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. Der Gerichtsassessor Böhm in Marggrabowo und Gerichtsassessor Blumenthal in Tiegenhof sind in die Liste der Rechtsanwälte bei den dortigen Amtsgerichten eingetragen.

An Stelle des von Elbing nach Berlin verlegten Staatsanwalts Haken ist der Staatsanwalt Raschke von Strassburg Westpr. an das Landgericht Elbing verlegt.

Der Regierungsrath Dr. jur. v. Reudell aus Königsberg hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

Der Referendar Lewinsky aus Pr. Stargard ist zum Gerichtsassessor ernannt, der Rechtskandidat Winfried Heyne aus Thorn ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Briesen zur Beschäftigung überwiesen.

Der Gerichtsvollzieher Sankolowsky vom Amtsgericht Thorn ist zum 1. Mai d. J. in den Ruhestand verlegt.

Der Militärämter, Hülfsgelassen-Aufscher Babel in Pr. Stargard ist zum Gefangenaufscher bei dem amtsgerichtlichen Gefängniß daselbst ernannt.

Den Steuerinspektoren I. Klasse Senger in Graudenz und Schulz in Löbau ist der Amtstitel „Steuer-Rendant“ verlehrt worden.

1. Gulm, 14. Februar. Herr Postsekretär Stodt ist zum 1. April als Postmeister nach Gulmsee und Herr Postsekretär Wegner als Ober-Postsekretär nach Posen verlegt. In den letzten Jahren hatte das Pongstmaterial der Beschäftigten Bodwiz die Besitzer nicht befriedigt. Sie zogen es vor, ihre Stuten auf weiter entfernten Stationen oder von Privatthengisten decken zu lassen. Nach mehrfachen Vorstellungen sind die nun eingetrossenen Hengste nach Wunsch ausgefallen; auch hat die Gutsdirektion zu Marienwerder das Deckgeld ermäßigt. Herr Gutsdirektor v. Schorlemer wird am Donnerstag in Bodwiz anwesend sein, sich Stutenmaterial vorführen lassen und im Anschluß hieran über Pferdebezug einen Vortrag halten. — Sonnabend gegen Abend brannte das mit den Wirthschaftsgebäuden unter einem Dache befindliche Wohnhaus des Schmiedes Dttow in Niederanmaß nieder. Das meiste Mobiliar wurde gerettet.

Thorn, 12. Februar. In der letzten Sitzung des Kopernikusvereins übergab Herr Divisionspfarrer Zielarski aus Thorn für das Archio eine Handfeste für das Dorf Slupp, Kreis Graudenz, welche vom König Sigismund August in Pleskan am 9. Oktober 1564 ausgestellt ist, und durch welche eine ältere vom König Sigismund für Stastenberg (Slupp) im Jahre 1526 ausgesetzte Urkunde bestätigt wird. Diese Urkunde ist deshalb von besonderem Interesse, weil das Dorf seinen Namen von einem wichtigen historischen Ereigniß entlehnt hat. Als Woleslaw I. Chrobi das Culmerland 1015 Polen unterwarf, legte er in die Mitte der Dissa, welche fortan Preußen und Polen trennte, eine immerwährende Gedenkssäule von Eisen, von welcher das sodann daneben erbaute Mühlengrundstück den Namen Slupp (d. h. Säule, Pfeiler, Pfahl) erhielt.

Böbau, 14. Februar. Im Schwarzen Adler beging gestern Abend der hiesige Lehrerverein sein Stiftungsfest mit Konzert, Theater und Tanz.

Stuhm, 12. Februar. Für den Amtsrichter Herrn Kother, welcher als Rechtsanwält nach Breslau überiedelt, fand gestern Abend im Deutschen Hause ein Abschiedessen statt.

Am Montag wird hier der ehemalige Kämmerer Alberti bestattet werden. Er hatte in unserer Stadt 55 Jahre hindurch städtische Aemter bekleidet. Die hiesige Schützengilde verliert mit ihm ihren Begründer und einen eifrigen Förderer. Nach seiner wegeu hohen Alters erfolgten Pensionierung war er vor wenigen Jahren nach Danzig verzogen, um hier bei einer seiner Töchter die letzten Ruhetage zu verleben. Dort ereilte ihn auch der Tod.

Neve, 13. Februar. In der gestrigen Sitzung des Landwirtschaftlichen Vereins hielt Herr Molkereivirtuose Amend-Schwey einen Vortrag über Molkereiverfahren. Im Anschluß hieran wurde beschloffen, auch hier eine solche Genossenschaft zu gründen. Viele Mitglieder erklärten sich bereit, beizutreten, und es wurde eine Kommission gewählt, welche weitere Schritte zum baldigen Zustandekommen einer Molkereigenossenschaft thun soll.

Neustadt, 12. Februar. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Haupt-Etat für 1897/98 in Einnahme und Ausgabe auf 76700 Mark, der Neben-Etat des Schlachthauses auf 11000 Mark festgesetzt und beschloffen, 170 Prozent der Realsteuer und 190 Prozent der Staats-Einkommensteuer als Kommunalsteuer zu erheben. Etwa die Hälfte der aufzubringenden direkten Gemeindefeuer muß für die Kreis- und Provinzial-Abgaben erhoben werden (20000 Mark). Eine lebhafte Erörterung entspann sich bei der Verathung über eine Marktpolizei-Ordnung, welche den Viehhändlern das Kaufen am Bahnhof verbieten will, da solches nur auf dem neuen Viehmarktplatz stattfinden soll. Die Marktpolizeiordnung wurde mit der Maßgabe angenommen, daß außer den bestehenden Jahr- und Wochenmärkten noch an jedem Montag und Donnerstag Viehmärkte abgehalten werden sollen.

Marienburg, 14. Februar. Die Tollwuthkrankheit nimmt unter den Hunden in unserem Kreise zu; so sind in Thiergartelsche, Kagnaje, Mierau und Martuszof Fälle der Krankheit festgestellt worden, und es ist deshalb über die betroffenen Amtsbezirke die Hundesperre auf drei Monate verhängt worden.

\* Aus dem Kreise Marienburg, 13. Februar. Der landwirthschaftliche Verein Neutirch feierte gestern sein Stiftungsfest. Ein lustiger Heirathsschwanz und eine dröhlige Gerichtsspöffe belustigten in hohem Maße. Ein farbenprächtiges lebendes Bild, die Ernte darstellend, beendete die Vorführungen, auf welche ein Tanz folgte.

Ein für unsere Gegend sehr seltener Fang glückte dem Besitzer Reimer in Barend, indem in einer kleinen Falle für Raubzeng sich eine prächtige Schmeiße fing, welche gänzlich unbeschädigt blieb. Mit rohem Fleisch und Mäusen ernährt, scheint sie sich recht wohl zu fühlen.

Brandenberg, 13. Februar. Heute sprang zum ersten Male die Wasserleitung.

Tilsit, 14. Februar. Die städtischen Behörden haben an das Staatsministerium eine Petition gegen ein Einfuhrverbot für russische Gänse abgeandt.

Schmalleningken, 12. Februar. Vor einigen Monaten war in Sobargen eine alte, im Rufe großer Zauberkräfte stehende Frau aus der Grodnoer Gegend zugezogen. Sie hatte namentlich großen Zulauf von Landleuten und wußte deren Aberglauben auch aufs beste auszunützen. Nicht nur, daß sie allerlei Kräuter und sonstige Arzneien, die gegen alle Krankheiten bei Menschen und Thieren Wunder wirken sollten, zu hohen Preisen los wurde, sie verstand auch die Geistesbeschwörung und das Schauen in die Zukunft. Dit wurde sie auch von jüngeren Leuten aufgesucht, denen sie gegen gute Bezahlung der Zukünftigen oder die Zukünftige in geistlicher Erscheinung zeigte. Mehrere Personen hat sie um einen großen Theil ihres Vermögens geprellt. Als aber die erhoffte Wirkung ausblieb, erkannte man den Schwindel und wandte sich an die Polizei. Bevor diese jedoch einschreiten konnten, war die weise Frau verschwunden.

Insterburg, 14. Februar. Der Ulan B. der 2. Eskadron des hiesigen Ulanen-Regiments hat sich in einem Anfall von Geistesstörung mittels Salzsäure vergiftet.

Bromberg, 14. Februar. In dem Streben, die Freude an dem nationalen Festtage des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelms I. in die weitesten Kreise des Volkes zu tragen, hat sich ein Komitee gebildet und beschloffen, den alten Kriegern Kaiser Wilhelms den Besuch der Festvorstellung im Theater unentgeltlich zu ermöglichen, und zwar soll eine Wiederholung des Bildenbrüchigen Festspiels „Willehelm“ für die Veteranen und sonstige geladene Gäste stattfinden. — Unsere Stadt ist um einen Industriezweig reicher geworden, nämlich um eine Fabrik von Gipswänden. Herr Hermann Blumenthal hat eine solche Fabrik in der Posenerstraße eingerichtet.

Sabischin, 13. Februar. Der verunglückte Kaufmann Brzesinski wurde heute unter großer Theilnehmung aller Konfessionen und Stände zur letzten Ruhe geleitet. Den Trauerzug eröffneten die Mitglieder des Männergesangsvereins, dessen langjähriges Mitglied der Verstorbene war. Die gesammte Stadtvertretung folgte dann.

Bafsch, 12. Februar. Heute fand auf der Gemartung des Mitterwieses ein großer Festtag der Bafsch-Jahrgänge statt. Die Truppen kamen um 10 Uhr Vormittags in Bafschdorf an, gleich darauf begann das Geseft. Nach 3 1/2 stündiger Dauer des Kampfes zogen sich die Truppen bis Bafschdorf, wo sie abdeckten. Kurz nach 3 Uhr traten die Truppen unter munteren Gesängen den Rückmarsch an. Die hohen Schneeverwehungen boten den Truppen, namentlich der Artillerie, große Hindernisse, welche aber gut überwunden wurden.

Czarnikau, 13. Februar. In der evangelischen Schulstunde fand gestern unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten Harhausen eine Sitzung der Gemeindevertreter und des Gemeindevorstandes statt. Die Gemeindevertreter genehmigten die von dem Gemeindevorstand für die Beleuchtung und Heizung der Kirche ausgeworfene Summe. Sämmtlichen Kirchenunterbeamten wurde eine Gehaltserhöhung gewährt.

Fraustadt, 13. Februar. Gestern beging in Schlichtingsheim der Schuhmachergeselle August Jausch sein 50jähriges Geseftens-Jubiläum. Während dieser langen Zeit hat er in Schlichtingsheim in Arbeit gestanden; seit 28 Jahren arbeitet er bei demselben Meister. Der Kreisassistent hat den Jubilar aus Anlaß seines Jubiläums eine Zuwendung von 50 Mark gemacht.

Fleheur, 13. Februar. An dem Pädagogium Dtrau fand am 10., 11. und 12. d. Mts. unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulraths Geh. Regierungsraths Polte aus Posen die Entlassungsprüfung statt. Von 21 zur Prüfung zugelassenen Schülern haben 18 bestanden.

Meseritz, 12. Februar. Bei dem Direktor des hiesigen Gymnasiums traf dieser Tage mit der Post aus Buenos Aires ein umfangreiches Paket ein, dessen Annahme der Empfänger zunächst verweigerte; da er in der argentinischen Hauptstadt keinerlei Beziehungen hat und sich daher die Sendung nicht erklären konnte. Ein am anderen Tage ankommender Brief brachte jedoch volle Aufklärung. Der Absender des Pakets war nämlich ein ehemaliger Schüler des Gymnasiums, der in Argentinien ein reicher Pflanzler geworden ist. Aus Dankbarkeit hat er nun dem Lehrerkollegium des Gymnasiums 60 Kilogramm selbst gebaute n Kafees geschenkt. Die Annahme dieser Liebesgabe wurde natürlich nunmehr nicht weiter verweigert. Von den ehemaligen Lehrern des Pflanzers ist nur noch einer am Gymnasium thätig.

Köbeln, 12. Februar. Herr Regierungsrath v. Brandt gen. Fleuder erklärt in einer aus Jmsbruch datirten Zuschrift an die Kösl. Jtg. die Nachricht, daß er aus dem Amte geschieden und in ein Jesuitenloster eingetreten sei, für unrichtig. Er befinde sich auf einem längeren Urlaub, den er aus Gesundheitsrücksichten habe antreten müssen.

Schwurgericht in Graudenz.

Zu der am 8. März beginnenden ersten Schwurgerichtsperiode, welche unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsrathes Eckert stattfindet, sind nachstehende Herren als Geschworene euidernis: Besitzer Wilhelm Kohnert-Michelau, Gutsbesitzer Semrau-Gogolewo, Besitzer Joh. Dirksen-Neu Viebenaun, Gutsbesitzer Horst-Modrau, Rittergutsbesitzer Zimmermann-Lajchewo, Rittergutsbesitzer Kattner-Werich, Verwalter Njem-Kl. Grünhof, Besitzer Friedrid Lenz-Michelau, Rittergutsbesitzer Dymann-Sallno, Rittergutsbesitzer Kurtius-Alfjahn, Bankier Mathias Wolm-Graudenz, Mühlenbesitzer Paul Vieber-Schönau, Besitzer Julius Krüger-Kommerau, Fabrikbesitzer Leo Victorius-Graudenz, Gutsbesitzer Hanno-Worw. Neuenburg, Apotheker Weiß-Marienwerder, Rittergutsbesitzer Riedlich-Wilewo, Rittergutsbesitzer Jaeger-Boguslaw, Kaufmann Beejel-Neve, Besitzer Walter Schellwien-Branden, Rittergutsbesitzer Kettner-Kl. Elernitz, Rechtsanwält Laa-Neuenburg, Gutsbesitzer Kaiser-Konigsch, Gutsverwalt. Poppe-Hammermühle, Kaufmann Damrath-Neuenburg, Oberamtmann v. Kries-Roggenhausen, Maler Prahl-Marienwerder, Rittergutsbesitzer Herbig-Köselis, Rechtsanwält Hirsch-Schwey, Hotelbesitzer Pomplun, Niederpartowiz.







Grandenz, Dienstag]

28. Forts.]

Der Amerikaner.

[Nachtr. verb.]

Roman von E. von Linden.

Die Gesellschaft, deren Wagen gesandt worden waren, machte sich jetzt auf den Heimweg, und nur Herr von Römheld blieb mit dem Notar noch zurück.

„Kommen Sie, lieber Erichsen“, sagte Römheld, „der Herr Notar kann unsern Verdacht nicht theilen. Sie wissen ja, von wegen der Kugel.“

„Ich habe hier den Beweis dafür, daß mein theurer Herr nicht durch die eigene, sondern durch eine fremde Kugel niedergestreckt worden ist.“

Der Notar erschrak so heftig, daß er zitterte und eine Todtenblässe sein Gesicht überzog.

„Haben Sie eine Ahnung, wer dieser ungeschickte Schütze gewesen sein könnte, Herr Förster?“ fragte er, den Blick des alten Edelmannes meidend, „wer hatte ihm zunächst seinen Stand?“

„Na, ich danke dem Herrgott, daß ich mir heute einen anderen Stand erwählt“, bemerkte Römheld, „mir wurde angst in seiner Nähe, weil er so wunderbarlich mit seiner Büchse hantirte.“

„Das kam daher, weil der Lauf verbogen war“, erwiderte der Förster schwerathmend, „Herrgott, ich denke mir, wer das gethan hat, steht auch dem Schusse nicht fern. Ja, ja, wenn der Herr Rittmeister die Flinten behalten hätte, dann wär's nicht herausgekommen, weil diese Kugel, die aus seiner Brust herausgezogen worden ist, genau dazu paßt.“

Er schweig und blickte starr zu Boden. Auch die beiden Herren wagten kein lautes Wort zu reden, jedoch tauchten sie nur einen entsetzten Blick mit einander.

„Weshalb sollte aber eine fremde Hand den Flintenlauf verbogen haben?“ fragte der Notar nach einer Weile mit leiser Stimme.

Förster Erichsen wiegte den grauen Kopf hin und her. „Um, da giebt's vielerlei zu bedenken“, sagte er langsam, „ein verbogenes Rohr kann die Kugel nicht herauslassen, aber dabei wohl plagen, und es hätte doch sein können, daß der Herr Rittmeister den feigen Schützen, der aus dem Hinterhalt schießt, vorher bemerkt und ihm eine Kugel zugesandt hätte.“

„Ich hab' darüber geseht und gewettert“, bemerkte Herr von Römheld, „und steif und fest geglaubt, daß Ihr Herr die Schuld daran trage, danke nun aber dem Herrgott, daß wir kein Stück Wild zu Gesicht bekamen. Aber hören Sie, mein lieber Erichsen“, setzte er leise hinzu, „mir ist da vorhin ein fremder Mensch im Walde begegnet, der mir sehr verdächtig erschien.“

„Ja, ja, den kenne ich, gnädiger Herr!“ erwiderte der Förster, „er wurde von dem jungen Baron zu mir geschickt mit dem Bescheid, daß er sein Diener sei und einstweilen bei mir bleiben sollte.“

„Nicht wahr? — Ein rechtes Galgenvogelgesicht, dem man einen Schuß aus dem Hinterhalt schon zutrauen könnte“, verjette Römheld lebhaft, „mich schönt nur, daß der freche Geselle nicht das Weite gesucht hat.“

„Behalten Sie solche Gedanken lieber für sich, Herr von Römheld“, sagte der Notar, ihm warnend die Hand auf den Arm legend, „es sind Vermuthungen, denen man wohl nachspüren kann, die man aber nicht aussprechen darf, weil auch der Wald Ohren hat.“

Der alte Edelmann spähte erschreckt umher und athmete dann wie erleichtert auf. „Zum Henker aber auch, mein lieber Herr Notar“, meinte er halbblau, „es ist doch keine Kleinigkeit, in unseren sonst so sicheren Wäldern Gefahr zu laufen, unversehens eine Kugel zwischen die Rippen zu bekommen.“

„Ja, es ist eine unheimliche Geschichte“, erwiderte der Notar mit leiser Stimme, „möge Gott sie zum Guten wenden.“

Der Förster ging in's Haus und kehrte schon nach wenigen Minuten mit dem Arzte zurück, der seinem alten Freunde selber die Mittheilung machen wollte, daß die Hoffnung, den Verwundeten am Leben zu erhalten, allerdings noch nicht aufzugeben, jedoch sehr schwach sei.

„Selbstverständlich werde ich hier bleiben, bis sich der Zustand in der einen oder anderen Weise entschieden hat“, setzte er hinzu, „doch hoffe ich, daß keine edleren Theile verletzt sind, was natürlich ausschlaggebend ist.“

„Bleibt denn die Baroness hier im Forsthaus?“ fragte Römheld.

„Sie besteht allerdings fest darauf“, erwiderte der Arzt, „und ich leugne nicht, daß ich gerade sie als Pflegerin jeder andern vorziehen würde.“

„Darüber wird sie jedenfalls selbst am besten entscheiden können“, meinte der Notar, „wenn Sie die Güte haben

möchten, lieber Doktor, mich ihr zu empfehlen, da ich noch heute nach J. zurückkehren muß.“

„Sie können sich auch persönlich von ihr verabschieden, alter Freund, werde der Baroness einige Notizen für meinen Assistenten einhändigen, die Sie wohl mitnehmen.“

Er schüttelte ihm die Hand und begab sich in's Haus zurück, worauf nach einer Weile Ellen mit kummervoller Miene erschien.

„Lassen Sie den Muth nicht sinken, Baroness“, sagte Herr von Römheld, sich heftig räuspierend, um seine innere Bewegung zu verbergen. „Der Doktor hofft das Beste und unter Ihrer Pflege kam er ja gar nicht sterben.“

„Gewiß“, erwiderte Ellen leise, „in dieser Hinsicht kann ich vollständig beruhigt sein, lieber Herr von Römheld!“

„Und doch wäre Ihre Anwesenheit dort nothwendig, meine gnädige Baroness“, bemerkte der Notar, die junge Dame, welche sehr bleich aussah, theilnehmend betrachtend.

„Der amerikanische Keffe wird trotz seiner Verwundung sofort die Fäden der Herrschaft ergreifen.“

„Woran ich ihn doch nicht hindern kann, Herr Notar!“ fiel Ellen resignirt ein, „er ist von dem Baron als rechtmäßiger Keffe anerkannt worden und wird sich vor mir am allerwenigsten fürchten.“

„Aber, meine liebe Baroness“, rief Römheld, tief bewegt ihre Hand ergreifend, „wir alle, die wir uns Freunde des Barons Altling nennen, wissen es doch und können es nöthigenfalls eidlich bezeugen, daß er Sie als Tochter adoptirt und auf Sie nicht nur seine volle väterliche Liebe, sondern auch alle Kindesrechte übertragen hat.“

„Dieser wiegte unmerklich den Kopf und nahm dann, nachdem er den Schlüssel und die ärztlichen Notizen zu sich gesteckt hatte, hastig von der jungen Dame Abschied.“

Die beiden Herren, die sich zu Fuß auf den Weg machten, schritten jetzt rasch und schweigend durch den Wald, mit scharfen Blicken rechts und links umhersehend. Sie waren überzeugt, daß der Kranke unter der Obhut des Försters am sichersten war und daß keine neue Gefahr ihn dort bedrohen konnte.

„Ich glaube, der amerikanische Buchhändler hat sich nur noch im Waldrevier aufgehalten, um sich vom Gefangen seines Mordanschlags zu überzeugen.“

„Wenn Ihr schauerlicher Verdacht sich bewahrheiten sollte, dann glaube ich's selber“, erwiderte der Notar, „obwohl die Folgerung, die man alsdann daraus ziehen müßte, so ungeheuerlich ist, daß mir das Blut zu Eis gerinnt.“

„Sie wissen es wohl nicht, daß der amerikanische Keffe ein Hausfreund des Lindenhagens ist?“ fragte Römheld unmerklich.

„Ja, ja, es ist so“, fuhr der alte Edelmann fort, „die beiden Kumpane haben sogar eine Spielbank etablirt, um unsere Söhne zu rupfen.“

„Nein“, erwiderte der Notar langsam weiterjchreitend, „doch wird mir jetzt vieles klar.“

„Ich selber wurde von den Freunden beauftragt, ihm die häßliche Geschichte mitzutheilen. Na, es war keine angenehme Aufgabe, der Gedanke daran ist mir noch unbehaglich.“

Verchiedenes.

Ein allgemeiner Verband der Bahnhofs-Restaurateurs Deutschlands ist in der Bildung begriffen. Gleichzeitig sollen in den einzelnen Bezirken Einkaufsgesellschaften, nach Art der Beamten-Konsumvereine, zur billigeren Deckung der Bedürfnisse der Bahnhofs-Wirtschaften ins Leben gerufen werden.

[Nach 50 Jahren.] Dieser Tage feierte das Weber-Knebel'sche Ehepaar in Langenbils, Kreis Rimpfisch (Schlesien) das Fest der goldenen Hochzeit.

[Die Macht der Musik.] Ein ehemaliger Hautboist aus Erfurt, der nach Honduras berufen worden war, ist dort zum Obersten befördert worden.

Als der reichste Mann Nordamerikas wird gegenwärtig John D. Rockefeller bezeichnet. Er ist deutscher Abkunft und Hauptgründer der Standard Oil-Company, welche alles amerikanische Petroleum aufgekauft hat.

Vor Schrecken gestorben ist der 49 Jahre alte Rangirmeister August Klages, der auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin angelegt war.

[Unterjagungen.] Mit 26 000 Mark ist der Aktuarus Reinhold Leski zu Hensburg flüchtig geworden. Er hat die Summe in Werthpapieren, welche zur Bormundschafsmasse gehören, veruntreut.

[Berthrecht.] U. (zum Herrn Professor, der sich mit seiner Tochter in einer Gesellschaft befindet): „Ist die Dame Ihre Frau?“ — Professor: „Nein, das ist die Frau von meinem Schwiegerohn!“

Regenhardt's Geschäfts-Kalender 1897 für den Weltverkehr ist eben erschienen. Der Kalender ist namentlich für Geschäftsleute zu empfehlen, welche an auswärtigen Plätzen Erkundigungen über Kreditverhältnisse einzuziehen haben.

Grandenz, 13. Februar. Getreidebericht. Handels-Kommiss. Weizen beste Qualität 160-162 Mk., mittel 158-159 Mk.

Danzig, 13. Februar. Marktbericht von Paul Ruckein. Butter per 1/2 Kgr. 1.20 Mk., Eier per Mandel 1.20-1.50.

Bromberg, 13. Februar. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen je nach Qualität 160-164 Mk. — Roggen je nach Qualität 109-113 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 13. Februar. Private Preis-Ermittlungen: Gerste loco 108-180 Mk. nach Qualität gefordert.

Table with 3 columns: Name of product, Price per unit, and Remarks. Includes items like Kartoffelmehl, Weizenmehl, and various oils.

Stettin, 13. Februar. Getreide- und Spiritusmarkt. Nach Privat-Ermittlungen im freien Verkehr: Weizen Mk. 162.00-165.00.

Magdeburg, 13. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement 9.70-9.85.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen, mit durchschlagendem Erfolge bei Grippe und Hustenepidemie angewandt.



Zur Beachtung!

Es wird im Interesse des Publikums darauf aufmerksam gemacht, daß die ächten, seit 15 Jahren im Verkehr befindlichen, von einer großen Anzahl angesehener Professoren und Aerzte gepriesenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen infolge des neuen Deutschen Marken-schutzgesetzes ein Etiquett wie nebenstehende Abbildung tragen.

„Ich verordne häufig Kathreiner's Malzkaffee, besonders für Kinder.“

gez.: Dr. Frühwald, Universitäts-Dozent, Abtheilungs-Vorstand der Wiener Poliklinik.



6110] In der Mühle Koslowo bei Terespol kann sofort ein tüchtiger Müller gefast eingestellt werden.

6034] Suche zum 1. April d. J. einen tüchtigen, kräftigen Schneide- und Mahlmüller

verheiratet. Derselbe muß aber verschiedene Jahre mit dem Vollgatter vertraut gewesen sein. Auf Engagieren muß der Betreff. bei mir von sofort 8 Tage Probe schneiden. Bitte um Angabe des Alters und der Familie. C. Mack, Dampfmaschinenfabrik, Schönbühl bei Breslau.

Schiffer

zum Anfahren von ca. 110000 Mauersteinen in diesem Frühjahr aus Bielefeld bei Schulbis bis Laßfelde hier, sucht und bittet um genaue Preis-Offerte Goerz, Kotscho, Kreis Culm.

Landwirtschaft

5652] Suche zum baldigen Antritt einen

Wirtschaftsbeamten unter meiner Leitung, der in Rübenvirtschaft thätig gewesen ist. Anfangsgehalt 400 M., freie Station excl. Wäsche. Persönliche Vorstellung am 1. April. C. E. Menner, Hr. Marienwerder, von Puttkamer.

5999] In Lindenau, Kreis Heiligenbeil, findet zum 1. April ein erfahrener, thätiger u. solid.

Inspektor

Stellung. Anfangsgehalt 900 M. Kurzer Lebenslauf und Zeugnis-Abdrücke, welche nicht zurück-erfolgen, erwünscht. Verheiratet, nicht ausgeheiratet.

Ein unv., evangel., tüchtiger Inspektor

mit guten Empfehlungen, der auch polnisch sprechen kann, wird per 1. April cr. bei einem Anfangs-gehalt von 500 Mark und freier Station gesucht. Meldung, brieflich mit Aufschrift Nr. 5639 durch den Geselligen erbeten.

5959] Gesucht wird ein evgel., unverb., energisch, nüchtern

Landwirth

zwischen 30 und 40 Jahre, der im Ackerbau thätig, anpruchsvoll, in u. auch selbst mal mit Hand anlegt. Besonders guter Ackerwirth kann Abdrücke der Zeugnisse einschicken an F. Wöller, Gnojau bei Bahnhof Simonsdorf Westpr.

Hofverwalter

unverb., evang., solid u. tüchtig, zum 1. April cr. gesucht. Gehalt 400 M. Meld. briefl. mit Abdr. der Zeugnisse, die nicht zurück-gehandt werden, unter Nr. 5644 an den Geselligen erbeten.

5816] Suche von sofort

Wirtschaftsbeleben

ohne Pension Offerten an Dom. Hoffmann per Wischniewen, Kr. Lud.

5659] Suche zum 1. März ein Landw. Geleben

aus anständiger Familie. Familienanuschl.

Wunderlich, Gr. Rogath bei Liebersehren.

Brennereiverwalter

kaufmännisch, mit langjährigen Zeugnissen, per 1. Juli gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5858 an den Geselligen erbeten.

5995] In Gr. Blochow, in bei

Gärtner

ge sucht. Derselbe muß selbst mitarbeiten und in jeder Beziehung fleißig und anständig sein. Persönliche Vorstellung unbedingt notwendig.

5995] In Gr. Blochow, in bei

Gärtnergehilfe

nicht zu jung, aber unverb., der selbstständig, e. Gärtnerei in Topf-pflanzen, Frühbeeten u. Gemüsel-bau gut z. treiben versteht, aber nur solcher, b. gutem Lohn auf längere Zeit sofort gesucht. W. v. D. v. r. g., Verlinwerth, H. Heideköten nicht vergütet. 15673

Ein tüchtiger, verheirateter

Förster

der gute Zeugnisse hat und be-gehende Ansprüche macht, wird zum 1. April cr. gesucht. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5640 d. b. Geselligen erbet.

5605] Verb., tüchtiger

Adervogt

mit Scharwerker wird gesucht. Antritt 1. April. Meld. an das Dom. Laschewo bei Brust, Ostbahn.

Kammerer

evangelisch, polnisch sprechend, tüchtig und gut empfohlen, ge- sucht in Dom. Graemerdorf bei Usbau Ostpr.

Ein verh. Einwohner

ein verh. Einwohner

bei hohem Lohn und Deputat zum 1. April gesucht von [6080 D. Bullif, Kl. Rebzau bei Gr. Rebzau.

Schweinemeister

zu 2-300 Stück Schweinen sucht für sofort oder 1. April Dom. Kiffin bei Dameran, Kreis Culm Westpr.

5847] Ein tüchtiger, verb. Gespannwirth

findet zum 1. April auf einem größeren Gute in der Nähe von Brandenburg Stellung. Meldungen mit Zeugnissen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5847 an die Expedition des Geilligen erbeten.

Ein Schweizer

tüchtiger Melker und Viehwärter, der im Reich guter Zeugnisse ist, die bei schriftlicher Meldung ein- zusehen sind, erhält von sofort und später eine Freistelle auf dem Dom. Bruch bei Christ- burg Westpreußen. [6060

5641] Ein verheirateter

Pferdeknecht

und ein verheirateter Fuhrmann

beide mit Scharwerkern, finden zum 1. April cr. gute Stellung in Miletowo b. Gardsberg Westpr.

5827] Einen verheirateten

Pferdeknecht

und 2 Insulente mit Scharwerkern sucht zum 1. April Dom. Gelsen Bahustat. Stolno.

Kutscher-Gesuch.

Muß auch in d. Landwirtschaft bewandert sein. Artill. od. Kavall. Reifvergeit. Nur solche, die la. Empfehlung. hab., wollen Zeugn. u. Photogr. an Kurhaus-Restau- ration Bad Domburg b. Frank- furt a. Main senden. [5307

5560] Gesucht zu Marien d. J.

Aufhütterer

mit Dienstgänger Frau muß mit milchen, zu ca. 40 Haut Milchvieh und etwas Jungvieh. Derselbe muß sich üb. seine Brauchbar. durch Zeugn. ausweisen können. Lohn nach Uebereinkunft.

von Krellern, Pr. Lieut. a. D., Jembeltowo Westpr. (Post).

Ein Auhirt

gesucht in Gr. Mierau per Gardschau. [5978

Diverse

Ich suche zum 1. März cr.

Kutscher

1) einen zuverlässigen, unverb. zur Bedienung von 3 Pferden 2) eine perfekte Köchin

die auch Hausarbeit mit über- nimmt. Persönliche Vorstellung unter Beibringung von Zeug- nissen erwünscht.

Dresburg, 11. Febr. 1897.

Reg.-Assessor von Rönne,

Landratsamtsverwalter.

6084] Einen durchaus nüch- ternen, verheirateten

Mehlfahrer

sucht per gleich oder 1. April Mühle Pilla, Bahn Gruppe.

Lehrlingsstellen

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung sucht bei freier Station von sofort resp. 1. April cr. [5632

Einen Lehrling

5913] Für mein Manufaktur-, Eisen- und Kolonialwaaren-Geschäft suche 3 April d. J. einen

Lehrling

mosaisch, mit guter Elementar- bildung, bei vollends freier Station und Kleidung. Sonn- abends streng geschlossen.

M. L. Cohn, Bielehowo.

5749] Für das Kontor meiner Spiritfabrik u. Cognac-Brennerei

einen Lehrling

Suche ich zum Eintritt gleich nach Ostern cr.

Ein Lehrling

findet per sogleich Stellung bei Marcus Firsched, 5616] Usbau Westpr.

Tuch- u. Manufakturwaaren-Handl.

5401] F. mein Kolonialwaaren-, Destillations- u. Getreidegeschä t, verbb. m. Hotelwirthschaft, suche

einen Lehrling

der polnischen Sprache mächtig. S. Gerson in Lissowo Westpr.

5353] Für mein Manufaktur-, Tuch- u. Modewaaren-Geschäft

einen Lehrling

mit guter Schulbildung, welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß. A. L. Jacobi, Lautenburg Westpr.

5397] Für mein Stabeisen- u. Eisenwaaren-Geschäft

einen Lehrling

evang. Konfession. Wohnung u. Kost im Hause. S. Welfe, Schneidemühl.

Einen Lehrling

zum baldigen Antritt sucht die Kunst- und Handweberei von Manzel, Grubno b. Culm Westpr.

2 Gärtnerlehrlinge

sucht per bald Rittergutsgärt. Lehrlingen b. Kraslau. Günst. Beding. Ansbildg. l. alten Zw. d. Gärtnerei. W. Koslowski.

5720] Für unser Destillations- u. Kolonialwaaren-Geschäft

suchen wir zum sofortigen Antritt oder zum 1. April d. J.

einen Lehrling

aus anständigem Hause mit guter Schulbildung. M. G. Sch's Söhne, Schneidemühl.

Zwei Lehrlinge

Wnu. v. Jof. od. 1. April eintreten. O. Sakriß, Badermeister, Thorn III.

Lehrling

sucht Leibrandt, Bader- meister, Culmsee. [5703

Von sofort oder 1. März

einen Lehrling

und vom 1. März einen zuber- lässigen, nüchternen unverb. Wirthsfahrer

für den Stadtverkauf. [5794 S. Pfitzer, Dampfmothek, Lammrode b. Graudenz.

Lehrlinge

können sof. eintreten bei Waler- meister R. Sulz, Thorn. [5941

5920] Für meine Kolonialwaaren-, Destillations-, Mehl-, Porzellan- u. Saatenhandlung

ein Lehrling (mos.)

bei freier Station. Sonnabends und Festtage geschlossen. A. Rosenstrauß, Schönlank, Inhaber: Gustav Holmstrauß.

Konditorlehrling

wird gesucht in [6121 Wiener Café und Konditorei, Herrenstraße 10.

Ein Lehrling

zur gründlichen Ausbildung in der Brod-, Weiz- und Kuchen- Bäckerei findet Stellung bei Paul Seibde, Culm a. B., Thornestraße 4. [5983

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit gut. Schulkenntnissen, suche per 15. März für mein Kolonialwaaren- Geschäft, Destillation, Essigspirit- und Mineralwasser-Fabrik. S. Stedefeld, Konig Westpr.

Frauen Mädchen

Stellen Gesuche

Eine gebild. Dame

mittl. Alt., in Stadt- wie Land- wirthsch. erfahr. u. m. Erziehg. d. Kinder voll. vert., sucht, gestützt a. g. Zeugn., Stellg. als Repä- rant. Gest. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5843 durch den Geselligen erbeten.

Witwe v. Anh., a. auf. Jam- ges. u. i. best. Zbr., d. wächtig, piät. n. d. häuslich. ganz all. jeal. od. 1. Apr. St. z. selbst. Führ. e. Landw. b. e. v. n., a. liebt. a. d. Lande. Meld. b. r. e. l. u. Nr. 5879 a. d. Gesell. erbet.

Eine Kindergärtnerin II. Kl., schon in Stell. gew., sucht unter bescheid. Anspruch, von gleich od. 1. April Stellung. Näheres postl. Marienwerder unter Nr. 80.

Ein jung., geb., zuber. Fräul., in Küche, Schneiderei und Hand- arbeit erfahren, sucht Engag. als Stütze der Hausfrau

v. 1. März od. sp., Stadt od. Land, jrdl. Beding. u. Familienanuschl. i. erw. Geh. u. Vereind. Gr. Off. unt. Nr. 6076 a. d. Gesell. erb.

Geb. Dame, 30 J. alt, ev. l. Apr. od. früh. St. a. Hausdame. Selbstwar l. Jahre, gr. Hausa. u. V. e. l. l. a. u. Stütze thät. Off. erb. a. Villa Böhm, S. e. b. a. bei Lud. Ostpr.

5960] Für meine Tochter, ev., 17 J. alt, mit der Schneiderei ziemlich betraut, im Wäsche- wesen und Handarb. auch etwas erf., suche zum 1. April cr. bewußt Erlernung der Wirthschaft bei Familienanuschl. geeignete Stellg. Organist Drenka, Döblau Ostpr.

6116] E. tücht. eins. Wirth, Wwe. in d. best. Zabr., d. sich vor tein. Arb. scheut u. a. febr. erf. i. Haus- u. Landwirthsch. ist u. schon mehr. J. d. Amta. Haushält. befl., w. geht. a. gut. Zeugn. z. l. o. 15. März z. selbstständ. Führ. e. mittl. gr. Wirthsch. a. d. Land Stell. Werde auch die Erziehung der Kinder übernehmen. Off. unt. S. M. Post B. Wewe Westpr.

Geb. f. Mädch., 20 J. ev., i. geg. fr. St. od. H. Tscheng. a. l. od. h. St. z. Geill. u. St. Off. erb. u. M. P. 20 Witt. Königsberg i. E. B. r. e. n. p. o. i. t.

Die Stelle bei der blindeten alten Lehrerin ist bereits besetzt. [6097 Agnes Raymann, Schul- vorsteherin in Culmsee.

Offene Stellen

Zur selbstständigen Führung eines Bierverlagsgeschäfts wird zum 1. März eine zuverlässige, anpruchsvolle

Buchhalterin gesucht. Meldungen mit Gebaltsansprüchen und Zeugniss- abdrücken brieflich mit Aufschrift Nr. 5767 an den Geselligen erbt.

6036] Gewandte Verkäuferin für Manufaktur, per 15. März gesucht. Arnold Aronsohn, Bromberg.

Suche zum 1. resp. 15. April eine

Nagarbeiterin

welche nur selbstständig und mit arbeitet, bei freier Station und Familienanuschl. Meld. unter Nr. 5927 an den Geselligen erb.

6018] Für mein Manufaktur-, Tuch-, Kurz- und Materialwaaren- Geschäft sowie Lederhandlung

suche ich per 1. April einen Lehrling

(mosaisch) mit. g. l. Bedingun. S. Arnold Jr., Grenit ein R. M.

Lehrling (Christ)

für mein Modewaaren- u. Damen- konfektions-Geschäft v. bald gef. E. M. Kowald, Stolp i. Pom.

6087] In meinem Tuch-, Manu- faktur- u. Modewaaren-Geschäft

ist die Stelle eines Lehrlings frei. S. M. Wolffheim, Pr. Stargard.

6045] Für mein Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft

suche per bald oder 1. April einen Lehrling Julius Kerken, Döblis am Markt.

6016] Wir suchen zum baldigen Eintritt für unser Manufaktur- und Konfektions-Geschäft

einen Lehrling Sohn achtbarer Eltern mit gut. Schulkenntnissen. Gebr. Leß, Heiligenbeil.

Suche per sofort einen Lehrling

Sohn anständiger Eltern, so- wie eine Kaffirerin

per 1. April, mit der Buchfüh- rung vertraut. Off. mit Zeugniss- abdrücken, Gebaltsansprüche, so- wie Photographie, letztere nicht Bedingung, erbittet J. Simanowski, Graudenz, Kolonialwaarenhandl.

6030] In d. Dampfmothek in Hohenstein Westpr. wird ein williger, kräftiger Lehrling

gesucht, bei angemessen. Lohn. Derselbe hat Gelegenheit, die Weichkäse- u. die Schweizer- käse- u. alle andere zu erlern.

Frauen Mädchen

6092] Gesucht zu Ostern erfahrene, geprüfte, evangelische Erzieherin

musikalisch, franzö. und englisch sprechend, für zwei Mädchen, 7 und 8 Jahre alt. Meldungen mit beglaubigten Zeugnis- Abdrücken erbeten.

Frau v. Fries, geb. v. Dechend, Königl. Dom. Schloß Roggen- hausen Westpr.

5369] Gesucht zu Ostern eine Kindergärtnerin

zum Unterricht für ein Kind von 6 Jahren und zur Aufsicht der zwei jüngeren. Gute Zeugnisse erford. Meld. mit Gebaltsanpr. erbeten an Frau A. Alexander, Jablonowo Westpr.

Suche per 1. April für meine drei kleinen Kinder e. erfahrene Kindergärtnerin

1. Klasse Mädchen ist außer- dem. Meld. nebst Zeugniss, u. Gebaltsanpr. verb. m. Aufschr. Nr. 5655 a. d. Gesell. erbet.

5982] Zum 1. April suche eine einfache, anpruchsvolle, musik. Kindergärtnerin

1. Kl. zu zwei Mädchen von 8 Jahren. Selbige muß den Unter- richt theilweilen können und in Handarbeit und and. häuslichen Arbeiten behilflich sein. Zeugnis- abdrücken mit Gebaltsanpr. erbeten an Frau Oberamtmann Dobberstein, Stieß, Post Altsch, Kr. Stawo Westpr.

Wir suchen zum sofortigen An- tritt resp. 1. März eine selbst- ständige Direktrice bei hohem Gehalt. Photographie, Zeugnisse und Gebaltsansprüche erbeten. S. u. M. Grohn, Bernburg.

6088] Suche per 1. resp. 15. März d. J. für mein Galanterie-, Kurz-, Pus- u. Weißwaaren-Geschäft eine tüchtige Verkäuferin

gleichzeitige Putzmacherin für einfache und besseren Pus. Meldungen und Zeugnisse beizulegen. S. Jontsohn, Saalfeld Ostpr., Markt 58.

Jung. Mädchen m. gut. Zeugniss, (Lehrerstöcher) sucht Stelle in Pus- u. Weißwaaren-Geschäft als

Verkäuferin.

Meld. u. Gebaltsangabe erbittet Lehrer Bodsch, Liebenau b. Schwabitten Ostpr.

Für m. Manufaktur- u. Kurzwa- ren-Geschäft suche 2. Verkäuferin, wov. d. eine etwas schneiderin kann. C. Ehrlich, Arnswalde.

6122] Für m. Manufaktur-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft

suche v. 1. April oder früher 2 tücht. Verkäuferinnen

Zensurabdrücke u. Gebalts- ansprüche bei freier Stat. an Gustav Rosen, Neustettin.

Eine Verkäuferin

der poln. Sprache mächtig, für eine Konditorei gesucht. [6038 G. Boje, Guelen.

Für mein Galanterie-, Kurz-, Spielwaaren-, Porzellan- und Glaswaaren-Geschäft

suche ich per sofort eine Verkäuferin und ein Lehnmädchen

polnische Sprache erforderlich. Ebenso als Volontär einen jungen Mann

für die Eisenbranche. Meldung. u. Nr. 5809 an den Gesell. erbt.

5820] Für ein Mehl- und Kolonialwaaren-Geschäft

wird zur selbstständ. Leitung für sofort eine Verkäuferin gesucht. Branchenkenntnis Bedingung. Offert. mit Photogr. unt. S. S. 66 postl. Bromberg

5371] Suche eine Putzarbeiterin

für einfachen und mittleren Pus, die selbstständig arbeiten kann, zum 15. März bei freier Station und Familienanuschl. Meld. mit Gebaltsansprüchen, Zeugniss- Copien und, wenn möglich, Photogra- phie an M. Glasfeld, Bogutken Westpr.

6017] Suche zu sofort oder 1. April ein gewandtes, freund- liches, durchaus christliches junges Mädchen

als Weiterin meiner Filiale für Delikatessen- u. Kolonialwaaren. Mindestverth wäre es, wenn selbige schon in solcher Branche gearbeitet hat. Vollständiger Familienanuschl. wird zugesichert. Hermann Wille, Landsberg a. Warthe.

Geb. jg. Mädchen

findet freundl. Aufnahme zur Erlernung der Wirthschaft auf ein. Oberförsterei in Westpreuß. ohne gegenwärtige Vergütung. Offert. brieflich unter Nr. 5764 an den Geselligen erbeten.

5028] Ich suche für 1. April ein Fräulein

von außerhalb, evangel., 24 bis 30 Jahre alt, im Kochen und allen Arbeiten eines größeren Haushalts mit kleiner Landwirth- schaft geübt und erfahren, als Stütze. Förstertochter bevor- zugt. Familienanuschl. gewährt. Gehalt nach Uebereinkunft. Zeug- nisse mit Photographie erbittet Frau Forstmeister Danz, Döbiba.

5885] Gesucht wird z. 1. März ein Mädchen

zur Unterstützung der Hausfrau im Haushalt (Küch. u. Wirthsch.) nebenbei auch in der Wirthschaft. Offert. nebst Angabe der Zeugnisse, Gebaltsanpr. und Photographie an F. Wurst, Fleischermeister, Lissa (Polen).

Als Stütze

kann ein junges, anständiges Mädchen, welches perfekt kocht, backt, plättet, näht, sich überhaupt vor keiner Arbeit scheut, auf ein. größeren Gute in Ostpreuß. mit kleiner Landwirthsch. v. 1. April Stellung erhalten. Gehalt nach Uebereinkunft. Meld. u. Zeugn. unt. Nr. 5768 a. d. Gesell.

Witwe oder älteres Mädchen

als Stütze im Haushalt und bei der Kinderpflege nach Kenstadt in Westpreuß. gesucht. Offert. unter Nr. 17 an die Frauen- Erwerbs-Gesellsch. Frank- furt a. M. erbeten. [5742

Ein anständiges, einfaches, kräftiges und älteres Mädchen

gesucht von sogleich oder 1. April zur Bedienung einer Fr. Dame, welches auch die Zimmer zu reinigen hat. Gehalt nach Ueber- einkunft. Meldung mit Zeugnis- abdrücken brieflich mit Aufschrift Nr. 6013 an den Geselligen erb.

Suche von gleich zur Wartung eines kleinen Kindes ein evang. Mädchen

von 15 bis 17 Jahren, Tochter anständ. Eltern. Selbige muß leichte Stubenarbeit mit über- nehmen. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 6086 an den Gesell. erbeten.

Auf einem größeren Dom

